

# lebenshilfe

Region Knittelfeld



EINER für  
ALLE, ALLE  
für EINEN



**40**  
**JAHRE**  
*Lebenshilfe*  
**REGION**  
**KNITTELFELD**



# DIE THALHEIMER EIN DREIFACHES HOCH

STEIERMARKS  
ÄLTESTE  
HEILWASSER-  
QUELLE



## ... KEIN WUNDER BEI DEM WASSER.

Seit jeher umgibt ein Hauch von Mystik und Einzigartigkeit das Thalheimer Heilwasser. Bereits Kelten, Römer und Ritter wussten die positiven Eigenschaften des Heilwassers zu schätzen und für sich zu nutzen. Diese Wertschätzung erfuhr ihren Höhepunkt im 16. Jahrhundert durch die Errichtung des Schloss Sauerbrunn über den sieben geheimnisvollen Quellaustritten. Die einzigartige Mineralstoffkombination aus natürlich gelöstem Natrium, Kalium, Calcium und Magnesium wirken sich neben vielen weiteren Stoffen, wie dem stimmungsaufhellenden Lithium, auf einzigartige Weise auf die Produkte aus Thalheim aus.

THALHEIM  
HEILWASSER



## Grußwort Obmann Reg-Rat. Wilhelm Fischer

Vierzig Jahre Lebenshilfe Knittelfeld, vierzig Jahre im Dienst unserer behinderten Mitmenschen, vierzig Jahre mit vielen Hochs, aber auch vielen Tiefs. Gegründet 1981 von Prof. Richard Kenzel, schien sie nach dessen Tod sich aufzulösen. DI Dr. Helmut Dornik startete 1989 den Elternverein neu, da seiner Ansicht nach die Gelder aus den Schulsammlungen im Bezirk auch im Bezirk bleiben sollten und nicht an den Landesverband in Graz fließen sollten. Da ich Dr. Dornik aus seiner Zeit als Vizebürgermeister gut kannte, fragte er mich, ob ich als sein Stellvertreter fungieren wolle. Obwohl selbst nicht betroffen, sagte ich zu. Mit behinderten Menschen hatte ich als damaliger Dir.-Stv. im Landesaltenpflegeheim schon viele Erfahrungen gesammelt, auch mit der Sozialabteilung des Landes hatte ich beruflich immer zu tun.

In der Wiener Straße mieteten wir ein Lokal, in dem sich Eltern mit ihren Behinderten treffen konnten, es wurden Erfahrungen ausgetauscht und die umfangreiche Spielesammlung benutzt. Daneben baute die Lebenshilfe die Frühförderung auf, ein wichtiger Baustein in der Betreuung in den ersten Lebensjahren. Die Schulsammlungen wurden weiterhin durchgeführt, Benefizkonzerte organisierte der „Steirer-Sepp“ und Spendenaufrufe ermöglichten den Kauf und Bau des Wohnhauses am Ende der Industriestraße. Dass dafür Kredite von der Raiffeisenbank und des Landes nötig waren, ist selbstredend. 1998 zog sich Dr. Dornik als Obmann der Lebenshilfe zurück und ich wurde als Obmann gewählt. Die Beschäftigung der uns Anvertrauten im Keller des Wohnhauses war nicht mehr zeitgemäß, und so schauten wir uns um eine andere Wirkungsstätte um. Ein Glücksfall war der ehemalige SPAR-Markt Ecke Klopfer-Straße und Parkstraße. Dieser wurde, natürlich wieder mit Krediten, gekauft und zum Zentrum der LH umgebaut. Moderne Werkstätten und die Verwaltung fanden damals ausreichend Platz. Der Betrieb

wurde immer größer, wir konnten mehr Menschen aufnehmen, da war eine nebenberufliche Führung durch mich nicht mehr möglich. Herr Günter Fischer übernahm die Betriebsleitung, Frau Daniela Gruber hatte bereits die pädagogische Leitung inne. Beim Wohnhaus errichteten wir einen Zubau mit zwölf Einbettzimmern mit Nasszellen, welche auch als Trainingswohnungen gelten. Auch eine Wäscherei wurde angeschlossen. Nach einigen Jahren wurde die Werkstätte um einen Zubau erweitert.

Unsere Lebenshilfe war eine der letzten in der Steiermark, welche noch als reiner Elternverein arbeitete. Mit den Aufgaben wuchsen auch die Verantwortlichkeiten und so beschloss die Mitgliederversammlung die Umwandlung in eine gemeinnützige GmbH. Nach der Pensionierung von Günter Fischer wurde Frau Mag. Irene Grüner Geschäftsführerin. Aus gesundheitlichen Gründen gab sie diese im Mai 2021 ab, und ich wurde vom Vorstand als Zwischenlösung zum geschäftsführenden Obmann bestellt. Die Coronakrise ist für alle eine bis an die Grenzen gehende Herausforderung. Dass sie für die LH so gut gemeistert wurde, ist unserem Personal zu verdanken, welches hier Großartiges leistete, wie auch in den vergangenen vierzig Jahren. Durch die Kontaktverbote zurzeit bleibt auch das Vereinsleben leider auf Sparflamme. Keine Jahreshauptversammlungen, keine Feste, Konzerte oder Weihnachtsfeiern – es ist zum Weinen. Aber auch in diesem Punkt wird sich wieder alles zum Besten wenden, da bin ich mir sicher. Zum Abschluss bedanke ich mich: bei unserem Personal, bei den Mitgliedern, welche uns die Treue halten, und bei meinen Vorstandsmitgliedern, den aktiven und den zurückgetretenen, für ihre tolle Mitarbeit und die Geduld mit mir. Ohne diese Damen und Herren wäre die Lebenshilfe Knittelfeld nicht dort, wo sie jetzt ist und wo sie, noch besser und schlagkräftiger, mindesten in den nächsten vierzig Jahren sein wird.



# KEINE SORGEN, FREIHEIT.

Für Neu-  
einsteiger  
6 Monate  
gratis!

## Jugendpaket Safe4U<sup>®</sup> Für alle zwischen 15 & 25 Jahren.

Unser flexibler Schutz für Dich & Deine Sachen. Am besten kombinierst Du Unfall-, Haushalt- und Rechtsschutzversicherung – und zwar zu besonders günstigen Prämien.

### DEINE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- Flexibles Bausteinsystem aus Unfall-, Haushalt- & Rechtsschutz
- **Gratis für die ersten 6 Monate** bei Erstabschluss
- **Anschließend bis zu weiteren 6 Monaten prämiertfrei** während Deiner Präsenz- oder Zivildienstzeit
- **Schutz für Deinen Wohnungsinhalt bei Schäden** u.a. durch Feuer, Sturm, Leitungswasser, Einbruch
- **Weltweite Absicherung bei Schadenersatzforderungen** in der Privathaftpflichtversicherung
- **Weltweiter Schutz bei Freizeit- & Berufsunfällen** inkl. garantierter Sofortleistung\*
- **Du bist rechtlich abgesichert**, wenn es mal nicht ohne Anwalt geht



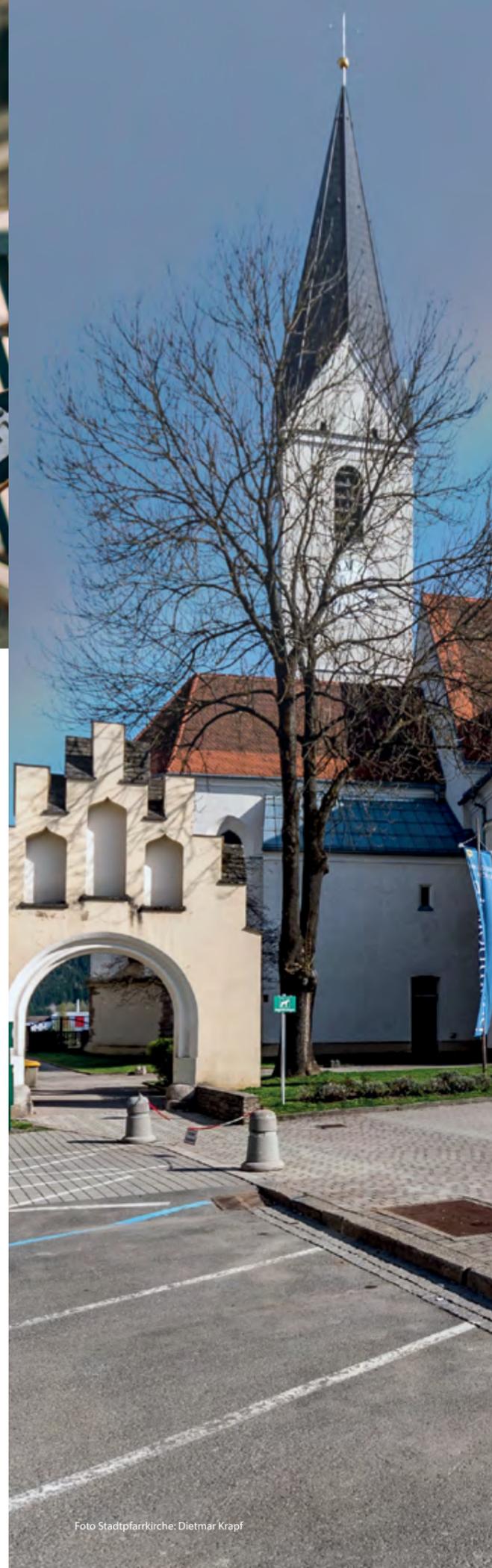
Dein Keine Sorgen Berater  
**Christian Cebul**

Mobil: +43 660 65 56 351, E-Mail: c.cebul@ooev.at

Oberösterreichische  
www.keinesorgen.at



\*bei bestimmten Verletzungen



### Das Leben in seiner Vielfalt wahrnehmen

**Segenswort 40 Jahre Lebenshilfe Region Knittelfeld**  
Zuerst denke ich daran, dass der Schauspieler Tobias Morretti in einem Interview sehr deutlich und überzeugt gemeint hat: Es ist gut, dass es das Leben mit seinen Begrenzungen gibt. Sonst würden wir, die wir scheinbar gesund sind, noch mehr Ellbogentechnik im Umgang miteinander anwenden.

40 Jahre Lebenshilfe in unserer wunderschönen Region sind ein dankbarer Anlass, dass mit dieser nicht wegdenkbaren, segensreichen „Institution“ das Leben in seiner Vielfalt, mit seinen Kostbarkeiten und Zerbrechlichkeiten ganzheitlich begegnet und begleitet wird. Seit geraumer Zeit sorgt ein „Team“ für die Rasenpflege rund um die Stadtpfarrkirche Knittelfeld. Freundlich, begeistert, zur vollen Zufriedenheit arbeiten alle zusammen, auch zu meiner großen Freude. Es ist ein Beispiel von unzähligen wie sinnhaft das Wirken der Lebenshilfe ist. Vierzig ist die Zahl von Fülle. „Leben in Fülle“ (Joh 10,10), erfülltes Leben bedeutet im Sinne Jesu, zuversichtlich und möglichst versöhnt zu leben. Diesbezüglich seid Ihr zusammen auf einer guten Spur. Für Euren weiteren Weg lege ich Euch dieses Segensgebet von Christa Carina Kokol sehr ans Herz, weil die „Buntheit“ des Lebens das Leben so kostbar und sinnvoll macht.

„Dein Leben sei bunt. Ich wünsche dir im Leben das GRÜN der Hoffnung, der jugendlichen Abenteuerlust, des ständigen Neubeginns.

Ich wünsche dir im Leben das BLAU des Himmels, der Weite des Horizonts, der Tiefe des Seins.

Ich wünsche dir im Leben das GELB der Sonne, voll herrlichen Strahlen und lichtvollem Glanz.

Ich wünsche dir im Leben das ROT der Liebe, den Duft einer Rose, die Freude am Du.

Ich wünsche dir im Leben auch die DUNKELHEIT der Nacht, die Geduld des Weisen, die Ruhe des Erfahrenen. Ich wünsche dir im Leben das WEISS der Vollendung, eine Ahnung von dem, was Gott dir bereitet hat.“

Allen himmlischen Segen für die nächsten vierzig Jahre wünscht Euer/Ihr dankbarer

Rudolf Rappel  
Pfarrer im Seelsorgeraum Knittelfeld

Foto Stadtpfarrkirche: Dietmar Krapf

# Die Erfolgsgeschichte Knittelfeld



Der neu gestaltete Hauptplatz Knittelfeld.

Knittelfeld hat sich in den letzten Jahren durch viel Engagement zu einer zukunftsorientierten, attraktiven Stadt entwickelt. Zahlreiche Großprojekte wurden erfolgreich umgesetzt und Umweltschutz gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Seit 2014 arbeitet die Stadtgemeinde am Stadtentwicklungsprozess „Knittelfeld – Gestalten wir Zukunft“. Das bisher größte Projekt, der Hauptplatzumbau, wurde 2019 fertig gestellt. Die positiven Auswirkungen der Neugestaltung sind täglich spürbar. Geschäfte wollen in das Zentrum, die Schani­gärten sind voll, und Kinder erfreuen sich an den erfrischenden Wasserfontänen. Derzeit wird an der Umsetzung des nächsten BürgerInnenprojekts „Knittelfeld summt“ gearbeitet.



Der Hauptplatz lädt zum Verweilen ein.



Das Haus der Vereine.

Weitere erfolgreiche Projekte sind das „Haus der Vereine“ und das „Haus der Jugend“. Dort hat eine Vielzahl von Knittelfelder Vereinen ihre Heimat gefunden. Im „Haus der Jugend“ können Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Auch der im Murtal einzigartige Fahrradsicherheitspark und „Pumptrack“, bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Fahrradfahren richtig zu erlernen sowie ihre Fahrradkünste am speziellen Rundkurs auszuprobieren. Der Generationen Bewegungs- und Motorikpark im Sorgerpark gibt der gesamten Bevölkerung, von alt bis jung die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Bereichen sportlich zu bewegen, sich zu entspannen oder die Motorik zu schulen.



Der „Pumptrack“ mit Fahrradsicherheitspark.

## Umweltschutz

Knittelfeld ist seit 1996 Klimabündnisgemeinde, seit 2017 glyphosatfrei, seit 2019 plastikfreie Gemeinde und seit dem Frühjahr 2020 eine „Agenda 2030“ Gemeinde. Weiters gibt es seit 2007 die Fahrradbörse, der Fuhrpark der Gemeinde besitzt ein Elektrofahrzeug und die bewussteinbildenden Maßnahmen beginnen bereits in den Kindergärten. Das und viele weitere Projekte zeigen, welchen Stellenwert die Themenschwerpunkte Umwelt- und Klimaschutz in der Stadtgemeinde Knittelfeld haben. Diese bilden einen klaren Eckpfeiler im Fundament der Zukunftsstrategie.

Fotos 1 – 3: Patrick Neves, Foto 4: Roland Thöny



## Gratulation zu 40 Jahre Lebenshilfe Region Knittelfeld

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zuallererst darf ich mich beim gesamten Team der Lebenshilfe Region Knittelfeld für die wertvolle Arbeit bedanken. Was sie hier für Menschen mit Unterstützungsbedarf seit vier Jahrzehnten leisten, ist mehr als beachtenswert. Mit unermüdlicher Kraft, großem Engagement und viel Herzblut helfen sie Menschen, die es oftmals schwerer haben als andere.

Der gleiche Dank gilt auch dem gesamten Vorstand. Die Stadtgemeinde Knittelfeld ist bemüht Inklusion nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. Mit der neuen barrierefreien Gestaltung des Hauptplatzes, wurde bereits ein kleiner Teil dazu beigetragen. Auch wurden behindertengerechte Ampelanlagen installiert und mit dem Poollift im Schwimmbad eine weitere behindertengerechte und barrierefreie Maßnahme umgesetzt.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf gut in eine funktionierende Gesellschaft integriert werden können. So unterstützen wir Institutionen wie die Tageswerkstätte der Lebenshilfe unter anderem, indem wir immer wieder liebevoll handgefertigte Präsente wie etwa Kerzen, dort produzieren lassen.

Weiters wird jedes Jahr eine Osterfeier für Menschen mit Behinderungen vom Sozialamt organisiert, bei der in Zeiten vor Corona, gefeiert, gelacht und getanzt wurde. Wir sind auch bemüht, Chancengleichheit herzustellen sowie die Wünsche und Bedürfnisse aller Menschen in unserer Stadt gleich zu behandeln um so die gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Ihr

DI (FH) Harald Bergmann  
Bürgermeister



#SteirischEinkaufen

Unterstützt

unsere

heimischen

Betriebe

*auch online!*

[wko.at/steirischeinkaufen](https://wko.at/steirischeinkaufen)



© Freepik/gpointstudio



Copyright Oliver Wolf

## Teilhabe an einem gelungenen Leben

Seit 40 Jahren leistet die Lebenshilfe Knittelfeld einen wertvollen Beitrag, damit Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, am Leben teilhaben, es genießen und sich entfalten können. Unermüdlich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, damit Integration gelingt – eine wunderbare Aufgabe, die besondere Wertschätzung verdient.

Ein wichtiger Aspekt eines erfüllten Lebens ist auch die Teilhabe am Wirtschaftskreislauf. Wirtschaft und Soziales, so hört man oft, seien doch Gegensätze. Wirtschaft wird assoziiert mit den „harten Fakten“ des Lebens, wie Leistung, Arbeit und Effizienz. Wie passt das zusammen mit sozialem Engagement? Der Schnittpunkt heißt Integration: Wenn Menschen mit besonderen Bedürfnissen ganz selbstverständlich Teil des Wirtschaftslebens sind, wenn sie die Chance bekommen, eine Tätigkeit auszuüben, die sie erfüllt und die auch anderen Menschen Freude bereitet – etwa die handwerkliche Arbeit in den Tageswerkstätten –, dann fühlen sie sich noch stärker mit der Gesellschaft verbunden. Das ist Integration, die gelingt, das ist Teilhabe, die auf beiden Seiten Nutzen bringt, ein menschliches Win-win für alle.

Die Lebenshilfe Knittelfeld weiß, wie man Menschen miteinander verbindet, durch Engagement, durch Bewusstseinsbildung, aber auch durch die konkreten Möglichkeiten, die sie Menschen mit besonderen Bedürfnissen gibt.

Seit 40 Jahren eröffnet sie Perspektiven für Menschen und steht für neue Chancen und gelungene Lebenswege – eine Aufgabe, die auch in den nächsten 40 Jahren wichtig sein wird.

Ing. Josef Herk  
Unternehmer und  
Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark

Copyright WKO

# Die Gemeinde Spielberg - wo der Motorsport zuhause ist!



Die Stadtgemeinde Spielberg mit einer Gesamtfläche von 2.970 Hektar liegt im Herzen des Aichfeldes im Bezirk Murtal und bildet auf Grund der vorhandenen Strukturen sowohl ein wirtschaftliches, sportliches wie auch kulturelles Zentrum mit überregionaler Bedeutung. Ein sichtbarer Ausdruck für das Werden der Gemeinde war die Stadterhebung im Jahr 2009.

Mit mehr als 5.600 Einwohnern ist Spielberg nicht nur eine ideale Wohngemeinde sondern auch interessanter Wirtschaftsstandort mit optimaler Verkehrsanbindung und moderner Infrastruktur. Eine ab-

wechslungsreiche, weitgehend naturbelassene Landschaft liegt buchstäblich vor der Haustüre und trägt einen bedeutenden Teil zur hohen Lebensqualität bei.

Für ein breitgefächertes Kulturangebot mit hochkarätigen Veranstaltungen im Konzert-, Musical- und Kabarettbereich sorgt das gemeindeeigene Kulturzentrum. Freizeitangebote sowie sportliche Highlights auf der Rennstrecke und rund um den Red Bull Ring in Spielberg kombinieren außerdem ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm und sorgen damit für hohe internationale Attraktivität.



Stadtgemeinde  
**SPIELBERG**



[www.spielberg.at](http://www.spielberg.at)



## Integration – nicht nur ein Schlagwort für die Stadtgemeinde Spielberg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vorerst möchte ich mich für die stets gute Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Region Knittelfeld bedanken. Ein besonderer Dank ergeht an die Mitarbeiter/-innen, die unsere Stadt im Bereich Rasenpflege und Laubarbeiten tatkräftig unterstützen. Dadurch wird nicht nur unsere Stadt sauber gehalten, es ermöglicht auch Menschen mit Beeinträchtigung ein aktives Leben in der Mitte unserer Gesellschaft zu führen.

Diesem Gedanken folgend, wurde kürzlich der Eingangsbereich zum Gemeindeamt mit einem automatischen Türöffner ausgestattet, um generell den Zugang zum Amt zu erleichtern. Ein weiteres Projekt stellt der Neubau unserer Kinderbetreuungseinrichtung in Maßweg dar, im Zuge dessen die Barrierefreiheit selbstverständlich berücksichtigt wurde.

Dadurch sollen nicht nur bauliche Schranken, sondern vor allem jene im Kopf der Mitmenschen abgebaut werden, um allen Bürgern eine ungehinderte Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

Speziell die Lebenshilfe wurde bereits in der Vergangenheit bei der Durchführung verschiedenster Veranstaltungen unterstützt und begleitet. So waren beispielsweise der „Tanz in den Sommer“ im Zuge des Spielberger Stadtfestes, das „Krampuskränzchen“ oder das „Faschingsfest“ mit Auftritt des Prinzenpaares schöne Höhepunkte im Laufe der Zeit.

Das „Gemeinsame“ ist der Stadtgemeinde Spielberg stets ein besonderes Anliegen und ich werde weiterhin alle Bemühungen daran setzen, diesen Weg auch in Zukunft in der bewährten Form miteinander fortzusetzen.

Ihr

Manfred Lenger  
Bürgermeister



# 40 Jahre Lebenshilfe Region Knittelfeld



Interview mit Dipl. Ing. Dr. Helmut Dornik

Am 3. Februar 1982 wurde mit Genehmigung der Statuten der Verein Lebenshilfe Steiermark, Sektion Knittelfeld gegründet. Ich bin damals den Statuten gemäß als „außerordentliches Mitglied“ beigetreten.

**1. Aus heutiger Sicht können wir mit großer Dankbarkeit behaupten, dass sie 1988 die richtige Entscheidung getroffen haben, sich den Herausforderungen einer Weiterführung zu stellen. Was waren damals ihre größten Hürden, die es zu überwinden galt?**

Hürden waren keine zu überwinden, Aufgaben waren zu erledigen. Die Lebenshilfe war im Bezirk Knittelfeld zweifelsohne in vielen Bereichen nicht bekannt, mitunter auch nicht willkommen, dies zu ändern war langwierig und mühsam. Große Steine gab es aus dem Weg zu räumen nicht nur baubedingt (Foto Baggerarbeit) sondern vor allem im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

**2. Sie waren beinahe 10 Jahre Obmann der Lebenshilfe Knittelfeld.**



**Was waren Ihre größten Meilensteine, die Sie in Ihrer Zeit als Obmann erreicht haben?**

Meilensteine sind auf der Strecke regelmäßig aufgestellt und man kommt erst zum nächsten sobald man einen erreicht hat. Anders war es zur Zeit meines Wirkens. So war die Öffentlichkeitsarbeit, das Werben um Verständnis für jene Mitmenschen, die Hilfe bedürfen genauso wichtig wie die Entscheidung welche Einrichtung als erstes geschaffen werden soll, wie eine gesicherte Finanzierung möglich wurde und vor allem den Eltern Perspektiven für die Zukunft zu geben.

Letztendlich war das gemeinsame Ziel ein Wohnhaus mit Beschäftigungsmöglichkeit für 12 Personen zu errichten. Vom Grunderwerb, der Planung, Finanzierung, Baubegleitung, der Personalaufnahme bis hin zur Klärung vieler oftmals unterschiedlichen Ansichten und Vorstellungen mit

dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung, den Finanzämtern in Graz und Judenburg war es ein mühsamer Weg. Das Einbinden freiwilliger Helfer des Bundesheeres, des Bundes Steirischer Landjugend, der Waldbesitzer des Bezirkes zwecks Holzspenden haben die Lebenshilfe ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Die jährlichen Schulsammlungen sind ebenso zu bewerten. Ich bin heute noch dankbar den vielen unterstützenden Firmen und privaten Spendern.



Ich wurde bald nach meiner Wahl zum Obmann im Landesverband der

Lebenshilfe Steiermark als Vizepräsident gewählt, einerseits verursachte es noch mehr Arbeit, andererseits konnte ich dadurch viel Nützliches für den eigenen Verein in Erfahrung bringen.

**3. Was waren die schönsten Momente, die Sie in dieser Zeit in der Lebenshilfe erleben durften?**

Zu spüren wie immer mehr Mitmenschen, gleich welcher Couleur und in welcher Stellung, bereit waren mitzuhelfen. Einer der schönsten Momente war sicher der Anruf des Herrn Bezirkshauptmannes Hofrat Dr. Wurzbach in welcher er mir mitteilte, dass der Sozialhilfverband einstimmig den von uns beantragten Betrag bewilligt hat, sowie das unverhoffte Geschenk eines Kleinbusses der Grazer Firma Haberkorn GmbH.

**4. Haben Sie einen Rat für alle Menschen, welche sich noch nie in ihrem Leben mit dem Thema wie Betreuung von Menschen mit Behinderung auseinandergesetzt haben?**

Bei dieser Frage muss ich leider passen, die Beantwortung überlasse ich jenen, die eine entsprechende Ausbildung haben. Ich bin kein Psychologe, ich bin Techniker.

**5. Haben Sie eine besonders inspirierende Geschichte, die das Zusammenleben in der Lebenshilfe Knittelfeld von damals beschreibt?**

Die Lebenshilfe wurde als Elternverein gegründet. Regelmäßige Mitgliedertreffen, in der von mir gegründeten Sozialstation, gesellige Veranstaltungen, Ausflüge in die nähere Umgebung, oftmals auch gemeinsam mit anderen Vereinen, ermöglicht den Familien aus ihrer Isolation herauszukommen.



Gibt es noch irgendetwas, dass Sie uns erzählen wollen, oder etwas was Ihnen am Herzen liegt, dass wir es in der Broschüre veröffentlichen sollen? Da nun die Einrichtungen in Form einer gemeinnützigen GmbH geführt

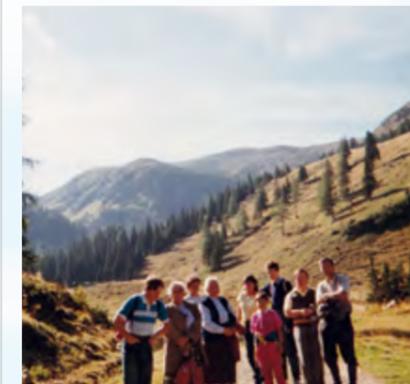
in welcher Form auch immer zu verbringen und Pläne für die Zukunft zu schmieden.

**6. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie abschließend noch ein paar Worte an die derzeitigen Mitarbeiter der Lebenshilfe richten?**

Die seinerzeitigen Mitarbeiter des Vereins wurden von der gemeinnützigen GmbH übernommen und werden, so bin ich überzeugt, auch in Zukunft Ihre Arbeit gewissenhaft erledigen.

Ich wünsche ihnen viel Freude an ihrer Arbeit, viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit und darüber hinaus alles Gute im beruflichen und privaten Leben.

Zum Schluss ein Danke an alle, die in meiner aktiven Zeit mitgeholfen haben für unsere beeinträchtigten Mitmenschen und ihren Familien das Leben ein wenig lebenswerter zu gestalten.



werden und dem Verein im Wesentlichen nur die Kontrolltätigkeit obliegt, bietet sich die Gelegenheit sich in Zukunft wieder voll den Mitgliedern zu widmen, gemeinsame Stunden



# Interview Moharitsch



Vorstandsmitglied Kassier Peter und Claudia Moharitsch

**Da das Jahr 2020 bestimmt das außergewöhnlichste Jahr seit sehr langer Zeit war, würden wir gerne wissen wie Sie die Anpassung an die Umstände der Lebenshilfe Knittelfeld wahrgenommen haben?**

Das Jahr 2020 war für Klienten, Mitarbeiter und Vorstand ein herausforderndes Jahr. Leider konnten die geplanten Vorsätze und Anregungen nur teilweise umgesetzt werden und daran war nicht nur Corona schuld. Lobend muss aber das Engagement der Mitarbeiter erwähnt werden, die in dieser Zeit vorbildliche Arbeit und Einsatz geleistet haben.

**Was sind die Hauptmotive, sich in der Lebenshilfe zu engagieren?** Als Betroffene einer behinderten Tochter, ist es uns wichtig sich auch persönlich einzubringen.

**Was waren die schönsten Momente im Zusammenhang mit Ihrer Funktion bei der Lebenshilfe?** Sämtliche gemeinsame Feiern und Ausflüge mit unseren Klienten und Familien.

**Wie stellen Sie sich die perfekte Lebenshilfe im Jahre 2030 vor?** Das wichtigste wäre wieder eine unbeschwerte und freie Zukunft, ohne Einschränkungen und Verbote.

**Welche Mammutprojekte stehen der Lebenshilfe in den nächsten Jahren bevor?** Einigkeit und Zusammenhalt der gesamten Mitarbeiter. Das sich die LH Knittelfeld mit neuen innovativen Projekten in der Öffentlichkeit präsentieren und hervorheben kann.

**Haben Sie den gesellschaftlichen Fortschritt im Bereich der Inklusion**

**in den letzten Jahren wahrgenommen?**

Wir können nur aus privaten Erfahrungen berichten und die sind vorwiegend nur positiv.

**Was finden Sie, können Menschen ohne Behinderung, von Menschen mit Behinderung lernen?** Sie treten allem Neuen nicht voreingenommen gegenüber, sind sehr ehrlich und verstellen sich nicht!

**Haben Sie einen Rat für alle Menschen, welche sich noch nie in ihrem Leben mit Themen wie Inklusion und die Betreuung von behinderten Menschen auseinandergesetzt haben?** Ohne Berührungspunkte aufeinander zugehen, von ihrer Offenheit und Ehrlichkeit profitieren.

## Die Lebenshilfe Knittelfeld feiert ihr 40 Jahre-Jubiläum



Durch ein konsequentes Ja zum inklusiven Miteinander und zu einem möglichst selbstbestimmten Leben für alle hat sich das Bewusstsein in unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltig verändert.

Im Laufe dieser Zeit konnten durch die Lebenshilfe in der Region Knittelfeld viele entscheidende Schritte gesetzt werden, um Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Die vielfältigen Dienstleistungen und die Interessenvertretung – in deren Zentrum immer der Mensch steht – wurden kontinuierlich weiterentwickelt.

Diese jahrelange Erfahrung und gleichzeitig ein beherzter Blick nach vorne beweisen: Die gesellschaftliche Teilhabe und ein Leben wie andere auch waren und sind unser erstrebtes Ziel.

In diesem Sinne möchte ich allen WegbegleiterInnen herzlich für ihr unermüdliches Engagement danken und der Lebenshilfe Knittelfeld alles Gute zum 40 Jahre-Bestehen im Dienste der Menschen wünschen.

Mit den besten Glückwünschen,  
Elisabeth Ginthör-Kalcsics, MSc  
Präsidentin Lebenshilfe Steiermark



Sprühende Leidenschaft.

**maringer**  
Spezialwerkzeuge und Schleiftechnik



## Essen auf Rädern

Täglich frisch und gesund für Sie gekocht

Das Team des Hubertushof bringt Ihnen Ihr Menü direkt in Ihr Zuhause in Fohnsdorf, Spielberg, Zeltweg, Knittelfeld, St. Margarethen, Gubernitz, Weißkirchen, Großlobming oder Judenburg - wenn Sie das möchten, auch jeden Tag. Sie wählen aus 2 Menüs mit Suppe, Hauptgericht, Salat, Dessert, die Ihnen essfertig in Thermoboxen, im beheizten Wagen transportiert, geliefert werden.

Insbesondere wenn Sie nicht jeden Tag selbst einkaufen und kochen können, werden Sie es genießen, unser Gast in Ihren eigenen vier Wänden zu sein!

Wir informieren Sie gerne genauer unter der Telefonnummer 0650 / 817 1000. Wir freuen uns darauf, Ihnen den Alltag würzen und versüßen zu dürfen!



Ihre Familie Ranzmaier-Hausleitner



## Entdecken Sie den Hubertushof neu!

Täglich für Sie geöffnet!

Mit größter Sorgfalt und viel Liebe wird der Hubertushof, das Traditionshaus von Sigrid Ranzmaier und Michael Ranzmaier-Hausleitner inmitten von Zeltweg – ganz in der Nähe des Red Bull Ring am Spielberg – geführt.

Erstklassige Küche, feinste hausgemachte Mehlspeisen, top ausgestattete Komfortzimmer, sowie perfektes Service laden sowohl Urlauber, als auch Geschäftsreisende ein. Catering für Industrie – und Privatrahmen, Seminarräume und vieles mehr. Profis für Sie am Werk.

**Hotel**



**Restaurant,  
Bar, Lounge**



**Seminare,  
Events**



**2 Gastgärten**



**Catering,  
Home-Cooking,  
Genuss to go**



Fotos: Jurtin (5), Schöttl (1)

# ICH LIEBE ES **BESONDERS**



SILVIA SCHNEIDER LIEBT DIE VIELFALT IN DER SHOPPINGCITY SEIERSBERG

S1 MEMBER WERDEN UND  
EXKLUSIVE VORTEILE GENIEßEN



## **Grußwort Evangelische Pfarrerin**

In seinen Abschiedsreden sagt Jesus zu seinen Jüngern unter anderem: „*Ich lebe – und ihr sollt auch leben.*“ (Johannes 14,19)  
Was er nicht ausdrücklich dazusagt, man aber aus allem was er sagt und tut, heraushören kann: „*und denen, die es nicht allein schaffen, soll geholfen werden.*“

Gott sei Dank, dass es Menschen gibt, die das hören. Gott sei Dank, dass es Menschen gibt, deren Beruf und Berufung es ist, denen, die es ein bisschen schwerer haben als der Durchschnitt, ein gutes Leben mit einem entsprechenden Maß an Selbständigkeit zu ermöglichen. Sie bauen Barrieren ab und setzen sich dafür ein, dass alle teilnehmen können am Leben. Sie tragen bei zur Bewusstseinsbildung, dass der Wert eines Menschen nicht von seiner Macht, seinem Vermögen (auch im Sinne von „*Können, Fähigkeiten*“) abhängig ist.

Schon 2017, anlässlich des Reformationsjubiläums habe ich „*Knittelfelder Thesen*“ veröffentlicht (=an die Kirchentür geschlagen), in denen es auch hieß:

*11. Eine christliche Kultur soll man daran erkennen, dass in ihr alle Menschen mit Achtung und Respekt behandelt werden, egal woher sie kommen und wie lange sie schon im Lande wohnen.*

*12. Eine christliche Kultur soll man daran erkennen, dass auch denjenigen, die kein Vermögen besitzen, sondern allein von ihrer Arbeitskraft leben, ein Leben in Würde und ohne ständige Existenzsorgen möglich ist. In einer christlichen Kultur sind die Starken stolz darauf, den Schwächeren helfen zu können.*

*13. Eine christliche Kultur achtet darauf, dass niemand im Lande Not leiden muss, auch nicht die Arbeitsunfähigen, die Alleingelassenen, die Leistungsschwachen.*

*14. Eine christliche Kultur sorgt dafür, dass das Wohl eines Kindes nicht vom materiellen, geistigen oder charakterlichen Vermögen seiner Eltern abhängt:*

Es ist so vieles in unserer Kultur absolut nicht christlich, dass es Vereinen wie der Lebenshilfe zu verdanken ist, dass wir uns das Prädikat überhaupt noch umhängen dürfen.

Seit vierzig Jahren ist die Lebenshilfe in Knittelfeld aktiv und hat ihren Dienst längst unverzichtbar gemacht für viele, die betreutes Wohnen, eine geschützte Beschäftigung, oder andere Unterstützung benötigen.

Gott segne Ihre Arbeit auch in den nächsten 40 Jahren und lasse sie reichliche Früchte tragen!

**Ulli Drössler**

#teamgruenewelt

Ihre Karriere als Partner einer

# grünen Welt.



ENERGIE STEIERMARK

Die Energie Steiermark sucht neue Talente.

Jetzt bewerben unter [e-steiermark.com/karriere](https://www.e-steiermark.com/karriere)

Hermine M., Abteilungsleiterin Rechnungswesen



## Die Schönheit des „Nicht-Gewöhnlichen“

*„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“*

(Antoine de Saint-Exupéry)

Der Zugang zu Menschen mit Beeinträchtigungen hat sich in den vierzig Jahren seit Bestehen der Lebenshilfe Knittelfeld doch grundlegend geändert. War es damals oft noch so, dass man behinderte Menschen weitgehend aus der Öffentlichkeit ferngehalten hat, dass man sie separierte und die betroffenen Angehörigen oftmals wenig Unterstützung in den Bemühungen um ein menschenwürdiges Dasein ihrer Schützlinge hatten, so ist es heute doch das große Ziel, diesen Menschen mit besonderen Bedürfnissen in ihrem Leben Hilfe anzubieten, sie in ihrer ganz persönlichen Entwicklung zu unterstützen, sie als vollständige Mitglieder einer diversen Gesellschaft anzuerkennen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diesen gesellschaftlichen Entwicklungsprozess durch meine bescheidene Mitwirkung im Vorstand der Lebenshilfe Knittelfeld seit nunmehr 40 Jahren begleiten darf. Nicht nur am Beispiel meines betroffenen Bruders Fredi habe ich die unglaubliche Schönheit des „Nicht Gewöhnlichen“ sehen und lieben gelernt. Ich durfte auch erfahren, wie scheinbar alltägliche Kleinigkeiten – ehrliche Aufmerksamkeit und Mitgefühl, gemeinsam verbrachte Zeit, um nur einige zu nennen – Herzen berühren und Augen zum Leuchten bringen. Ich habe aber auch gelernt, das Unabänderliche zu akzeptieren und mich zu bemühen, selbst aus dem größten Schicksal noch ein wenig Positives zu ernten.

Unsere Lebenshilfe Knittelfeld ist vierzig geworden. Ich wünsche ihr und uns, dass sie die Herausforderungen der Zukunft zur optimalen Weiterentwicklung im Sinne aller Menschen in ihrem Umfeld nutzen kann und dass sie ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft in unserer Region bleibt.

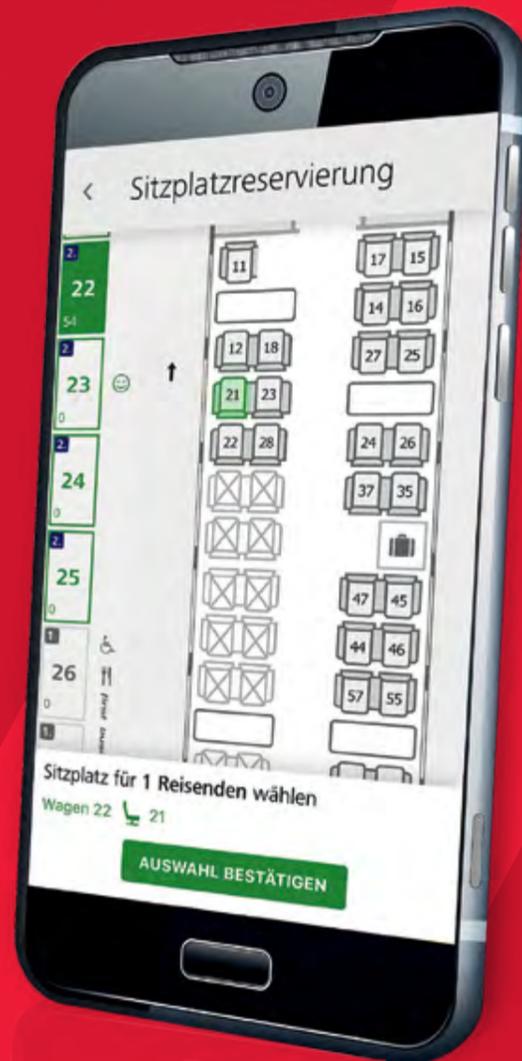
Herzlich  
Johann Hubmann  
(stv. Obmann)





# Und wo ist Ihr Lieblingsplatz im Railjet?

Jetzt in der **ÖBB App Lieblingsplatz** selber aussuchen und reservieren!



Alle Infos auf [oebb.at/lieblingsplatz](https://oebb.at/lieblingsplatz)



## Geleitwort anlässlich 40 Jahre Lebenshilfe Knittelfeld

*„Jeder Mensch ist dazu bestimmt, ein Erfolg zu sein, und die Welt ist dazu bestimmt, diesen Erfolg zu ermöglichen“*

so hat es schon die UNESCO in einer Deklaration ausgeführt. Diese Aufforderung zu Unterstützung, Solidarität und Toleranz für alle Menschen je nach ihren unterschiedlichen Fähigkeiten wird in der Steiermark durch hoch qualifizierte Einrichtungen, wie auch der Lebenshilfe Knittelfeld in die Tat umgesetzt.

Am 26.3.1982 erfolgte die Gründungsversammlung des Vereins „Lebenshilfe Steiermark, Sektion Knittelfeld“. In den 40 Jahren des Bestehens hat sich die Lebenshilfe Knittelfeld laufend weiterentwickelt und kann nunmehr eine Vielzahl von unterschiedlichen Leistungen anbieten, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein eigenständiges und erfülltes Leben ermöglichen. Sowohl im Wohnhaus als auch in der Werkstätte werden Menschen nach ihren individuellen Bedürfnissen unterstützt und gefördert.

Zu ihrem 40. Geburtstag gratuliere ich dem Vorstand und den Vereinsmitgliedern der Lebenshilfe Knittelfeld sowie ganz besonders all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Engagement und Begeisterung die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit bietet.

Zu diesem Jubiläum darf ich aber auch unseren Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen, alles Gute und viel Erfolg auf ihrem Lebensweg wünschen. Die Einrichtungen und Angebote der Lebenshilfe Knittelfeld sollen ihnen dabei Unterstützung und Hilfe sein.

Der BH – Stellvertreter  
Mag. Peter Plöbst

# Chronik



OStR. Dr. Richard Kenzel

Gegründet wurde die Lebenshilfe Region Knittelfeld GmbH am 03.02.1982, damals noch als gemeinnütziger Verein, durch OStR. Dr. Richard Kenzel unter Mithilfe der damaligen Vizepräsidentin des Landesverbandes und Fr. Helga Harb, der damaligen Obfrau der Lebenshilfe Sektion Murtal und Judenburg.

Das erste Ziel von Hr. OStR. Dr. Kenzel, war der Bau eines Wohnhauses. Um dieses Ziel zu realisieren, wurde damals von Herrn Dr. Kenzel damit begonnen, die Schulsammlungen zu organisieren und durchzuführen.

Fr. Edith Kenzel erinnerte sich wie folgt an diese Zeit: „Die Tätigkeit des Obmannes beschränkt sich vorerst nur aufs Spendensammeln, in erster Linie auf die Schulsammlungen. Diese Bittgänge waren mühsam und Aufklärung war immer wieder nötig. Es war ein langer und mühsamer Weg, bis an die Verwirklichung des geplanten Vorhabens gedacht werden konnte.“

## 1988

Als Herr Dr. Richard Kenzel im April 1988 verstarb wurde Dipl. Ing. Dr. Helmut Dornik Obmann.

Viel Zeit widmete er dem Ausbau des Angebotes an Hilfsmitteln und sozialer Dienste, sowie dem Leitbild,



Dipl. Ing. Dr. Helmut Dornik

dem pädagogischen und wirtschaftlichen Konzept, der Planung, Verwirklichung und Inbetriebnahme des Wohnhausprojektes.

Herr Dipl. Ing. Dr. Dornik war bis Oktober 1997 Obmann der Lebenshilfe Knittelfeld.

## 1997

Im Oktober 1997 folgte Hr. Reg.-Rat Wilhelm Fischer, Herrn Dipl. Ing. Dr. Dornik in der Position des Obmannes. Unter Herrn Fischer wurde das seit längerem geplante Projekt des Fahrzeugunterstandes realisiert und ein Betriebsrat gegründet. Hr. Reg.-Rat Wilhelm Fischer ist bis dato noch immer Vereinsobmann.



Wohnhaus alt

finalisiert und feierlich eröffnet. Das Wohnhaus bot damals 12 Personen Platz, und außerdem genügend Beschäftigungsmöglichkeiten. Es wurde zu dieser Zeit auch noch als Werkstatt mitgenutzt – der große Keller wurde jedoch in den darauffolgenden Jahren zu klein, und so entschloss man sich ein neues, separates Objekt zu suchen.

## Werkstatt

Nachdem im Jahr 1997 Wilhelm Fischer, Herrn DI Dr. Helmut Dornik als Vereinsobmann folgte, machte es sich Hr. Fischer zur Aufgabe ein neues Werkstattegebäude zur Verfügung zu stellen. Die Wahl war auf den ehemaligen Sparmarkt in der Dr. Hans-Klöpper-Strasse gefallen. Nachdem der Kaufvertrag im März 2001 dann finalisiert wurde, begannen im November 2001 die Umbauarbeiten..

Auch die Räumlichkeiten der Werkstatt wurden in den folgenden Jahren zu klein, sodass auch hier ein Zubau notwendig wurde. Dieser Zubau wurde im Oktober 2014 offiziell eröffnet.



„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Außerdem konnte dank einer großzügigen Spende und einem großartigen Engagement von Fr. Edith Kenzel, der Vorplatz asphaltiert, die Terrasse ausgebaut und mit einem großen Sonnenschirm ausgestattet und ein automatisches Spezial WC eingebaut, werden.



Bewegungsraum alt



Landforst Lagerhaus

Alles für Haus, Hof & Garten



landforst.at



## Wohnhaus und Wohnsituation

Im Jahr 1994 – 6 Jahre nach dem Tod von OStR. Dr. Kenzel – wurde das Ziel



Übergabe des ersten Fahrzeuges durch Fa. Herk

# ZU SUNNAWEND - REICH MA UNS IN FREUNDSCHAFT DIE HÄND KULTUR IN DER NATUR

In Zusammenarbeit mit dem Forstreferat,  
der Stadt Knittelfeld und der Stadtpfarre Knittelfeld laden wir ein.

## SONNTAG, 20. JUNI 2021

11:30 Uhr „Waldmesse“ bei der Waldschule Knittelfeld  
zu 40 Jahre Lebenshilfe Knittelfeld,  
zelebriert von Stadtpfarrer Mag. Rudolf Rappel  
Musikalisch und gesanglich umrahmt durch die mitwirkenden Musik – Gesangsgruppen!

**STEIRERMUSI**  
im beliebten Kernbuamklang



**ZIRBENWALD BUAM**



**GESANGS-DOPPEL-  
QUARTETT HÖFLING**  
Feldkirchen (Kärnten)



**STEIRERHERZEN**  
mit Goaßlschnolzer

**JAGDHORNBLÄSER**  
Knittelfeld



Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!  
Die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt unter Ein-  
haltung aller zu diesem Zeitpunkt gegebenen Covid – Maßnahmen!  
Infos über Anfahrt: Zubringerdienst - Lebenshilfe  
Knittelfeld 03512/74184 oder 0664/84 90 104

## Waldschule Knittelfeld

Die Waldschule Knittelfeld wurde im Jahre 2009 in einer Kooperation der Stadtgemeinde Knittelfeld und den Kinderfreunden Knittelfeld errichtet. In dem Gebäude befindet sich im Obergeschoss ein 110m<sup>2</sup> großer Schauraum, der mit forstlichen bzw. jagdlichen Ausstellungsstücken gestaltet ist. Besonders stolz sind wir auf eine ausgegrabene Eschenwurzel mit einer Ausdehnung von 13m, die an der Dachkonstruktion befestigt ist. Jagdlich sind fast alle einheimischen Tiere als Präparate, vom Mauswiesel bis zum Adler, vorhanden. Im Erdgeschoss befindet sich eine Holzwerkstatt, die sich zum Basteln und Werken hervorragend eignet. Rund 1500 Kinder und Jugendliche besuchen die Waldschule jährlich.



### Lebenswald

Am 24.4.2019 wurde das Projekt Lebenswald der Lebenshilfe Knittelfeld gegründet. Dabei wurde von allen Teilnehmer eine Tanne am Steinplan gesetzt. Diese wurde danach mit einem Plastikkorb gegen Wildverbiss geschützt, und mit Namenstafeln aus Keramik versehen. Für die betreuenden Waldpädagogen war dieser Ausflug etwas ganz Besonderes, die Herzlichkeit, Wärme und die Begeisterung der Mitwirkenden war einzigartig und wir sprechen noch heute über die Entstehung des Lebenswaldes.



# Gemeinsam kreativ sein



Verfasserin: Selina Bohinc  
Betreuerin im Wohnhaus

In einer Gemeinschaft zu malen und basteln bedeutet, sich gegenseitig anzuregen, gemeinsame Ziele zu verfolgen und gleichzeitig Toleranz für andere Lösungen zu entwickeln. Emotional unterstützt das Malen oder das Basteln das Selbstbewusstsein und Wohlbefinden. Aus diesem Grund haben wir uns in der Corona Zeit die Aufgabe ge-

macht, mit unseren Bewohner\*innen, durch kreatives Gestalten, die Gemeinschaft zu stärken und ein Stück Normalität zu schaffen. Anlässlich der verschiedensten Festlichkeiten, die in dieser Zeit nicht in der gewohnten Form stattfinden konnten, wurde mit viel Engagement und Leidenschaft gemalt oder gebastelt. So erstrahlte das Wohnhaus saisonal immer wieder im neuen Glanz.

Durch die Kreativität, die Fantasie und die Gemeinschaft unserer Bewohner\*innen entstand viel Großartiges, zum Beispiel wurden zu Ostern Bilder für Menschen in Altersheimen gemalt, zu Weihnachten entstanden Filzbäume und Schneekugeln aus Wolle und zum Fasching wurden Clowns aus Papiertellern gebastelt.



# Special Olympics

Die Special Olympics Sportgruppe gibt es in der Lebenshilfe Knittelfeld seit dem Jahr 2005. Die Gruppe besteht aus acht Sportler\*innen, die mit großer Freude und Begeisterung mit dabei sind.

Seit zehn Jahren gibt es außerdem ein Integrationsprojekt im Bereich des Sports in Kooperation mit dem Gymnasium Knittelfeld.

Einmal wöchentlich trainieren Schüler\*innen und die Mitglieder der Sportgruppe unserer Lebenshilfe gemeinsam, dies ist für alle Beteiligten eine große Bereicherung und zeigt die Inklusion unserer Sportler\*innen.

In all den Jahren nahm unsere Sportlergruppe an Meisterschaften, Sommerspielen und Winterspielen der Special Olympics teil und war bei diesen Wettbewerben auch immer sehr erfolgreich.

In den Disziplinen Leichtathletik, Boccia, Langlauf und Stockschießen konnten unsere Sportler\*innen großartige Erfolge erzielen!

Das regelmäßige Sportprogramm und das Trainieren, fehlten unseren Sportler\*innen und Trainer\*innen merklich sehr.

Sobald wir wieder die Möglichkeit haben, wie gewohnt trainieren und unser Sportprogramm machen zu können, wird das natürlich wieder im gewohnten Umfang und mit der tollen Motivation, welche unsere



Verfasserin: Monika Walzl  
Betreuerin in der Werkstatt & der Sportgruppe

Sportler\*innen auch vor Corona an den Tag gelegt haben, wieder aufgenommen.



Besuchen Sie unseren [heindl-webshop.at](http://heindl-webshop.at) im Internet!

ihr partner für mobilität und sicherheit im alltag

Bandagen / Kompressionsstrümpfe / Pflege- und Inkontinenzprodukte / Orthopädietechnik / Rehabilitationshilfen u. v. m.



Sanitätshaus  
Knittelfeld – Frauengasse 13, T. 03512 44155  
Mo-Fr 8.30-12.30 und 14.30-18





# RED BULL RING TOUR

## WERFEN SIE EINEN EXKLUSIVEN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Die ca. 90-minütige Tour führt in Bereiche, die den Besuchern normalerweise verschlossen bleiben, wie z.B. die VIP-Lounges, die Race Control und der Red Bull Wing.



ANFRAGEN UND NÄHERE INFORMATIONEN UNTER:  
[INFORMATION@PROJEKT-SPIELBERG.COM](mailto:INFORMATION@PROJEKT-SPIELBERG.COM)  
ODER [PROJEKT-SPIELBERG.COM](http://PROJEKT-SPIELBERG.COM)



Verfasserin: Verena Streißnig  
Wohnhausleitung

## In Krisenzeiten die Tradition aufrecht erhalten

Wie kann man in einem solch herausforderungsreichen Jahr, mit all den Einschränkungen und Einschnitten ins Leben unserer Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen, darauf achten, dass wir wichtige Traditionen trotzdem aufrechterhalten?

Als hilfreich erwies sich dabei die Diplomarbeit einer Mitarbeiterin aus dem Wohnhaus.

Diese Arbeit wurde als Grundlage für unsere „Weihnachtswoche“ genommen und im Zuge dessen auch verfilmt. Auch in einer Zeit des Abstandhaltens und weiterer Maßnahmen, war es uns wichtig, unseren Kund\*innen trotzdem ein Fest der Liebe zu ermöglichen und sie darauf einzustimmen.

In der Woche vor Weihnachten (14.12 – 18.12) wurde ein winterlicher Waldspaziergang unternommen, Kekse wurden gebacken, das Wohnhaus wurde festlich dekoriert, der Weihnachtsbaum wurde geschmückt und es wurde musiziert.

Das Video findet ihr, wenn ihr folgenden QR-Code per Handkamera einscannst:



Durch diese Neugestaltung der Weihnachtswoche, war es uns auch

in dieser schwierigen Zeit möglich, den Kund\*innen ein herzliches Weihnachtsfest zu gestalten.



**Was haben wir aus dieser Zeit mitgenommen?**

„Trotz vieler Herausforderungen ist es möglich, Traditionen aufrecht zu erhalten und diese auch zu erweitern.“



# Interview Reumüller



Vorstandsmitglied Schriftführer Stv. Christian Reumüller

**Wodurch zeichnet sich die Lebenshilfe Knittelfeld ganz besonders aus?** Die Lebenshilfe Knittelfeld ist aufgrund der kleinen Größe sehr familiär

**Was sind die Hauptmotive, sich in der Lebenshilfe zu engagieren?** Da ich selbst ein betroffener Vater bin, ist es mir wichtig, mich für behinderte Personen zu engagieren.

**Was waren die schönsten Momente im Zusammenhang mit Ihrer Funktion bei der Lebenshilfe?** Aufgrund meiner Tätigkeit als Berufsschullehrer konnte ich einige Projekte mit Berufsschülern und den behinderten Personen organisieren.

Die Begeisterung und Hilfsbereitschaft der Berufsschüler war beeindruckend, und die Freude und Motivation der behinderten Personen war enorm.

**Wie stellen Sie sich die perfekte Lebenshilfe im Jahre 2030 vor?** Mein Traum wäre, dass pensionierte Behinderte weiter von der Lebenshilfe betreut werden. Dass viele nicht behinderte Menschen die Lebenshilfe besuchen und die Scheue vor behinderten Menschen ablegen.

**Welche Mammutprojekte stehen der Lebenshilfe in den nächsten Jahren bevor?** Der Umzug ins City Kaufhaus

**Haben Sie den gesellschaftlichen Fortschritt im Bereich der Inklusion in den letzten Jahren wahrgenommen?** Ja

**Was finden Sie, können Menschen ohne Behinderung, von Menschen mit Behinderung lernen?** Die Zufriedenheit und das Lachen

**Haben Sie einen Rat für alle Menschen, welche sich noch nie in ihrem Leben mit Themen wie Inklusion und die Betreuung von behinderten Menschen auseinandergesetzt haben?** Einfach die Lebenshilfe nach Voranmeldung zu besuchen

# Besuch am Bauernhof der Fam. Lienzer



Verfasserin: Monika Walzl  
Betreuerin in der Werkstatt & der Sportgruppe

Obwohl das vergangene Jahr von „Corona“ überschattet war, konnte die Haushaltsgruppe im August den Bauernhof der Fam. Lienzer besuchen.

Frau Ulla Lienzer ist Seminarbäuerin und ausgebildete Diplompädagogin. Ihr Wissen gibt sie gerne den verschiedenen Altersgruppen (z.B.: Schüler\*innen, Student\*innen, Senior\*innen, verschiedene Einrichtungen...) zum Thema „Schule am Bauernhof“ weiter. Sei es das Thema „Milch“ und ihre Verarbeitung, Gemüse, Obst, Getreide, Lebensmittelzubereitung und Verarbeitung und noch vieles mehr. Je nach Gruppe gestaltet sie ihre Einheiten.

Nicole Koppitsch berichtet: In der Früh durften wir die Kühe füttern und an der sogenannten „Gummilies!“ das Melken probieren. Sylvia, Monika und mir machte das sehr viel Spaß. Bei der tagtäglichen Arbeit (zweimal Melken pro Tag) und dem Versorgen der Tiere am Bauernhof waren wir alle

überrascht, wie viel Arbeit das jeden Tag bedeutet, bis wir unsere Milch im Kaffee haben (so Margareta). Am Bauernhof gibt es aber natürlich noch jede Menge anderer Arbeit.

Wir bereiteten mit Ulla selber Butter zu. Inge, Angela und Sylvia staunten über die Vielfalt, die es in einem Bauerngarten gibt (von den verschiedensten Gemüsesorten, über Obstsorten bis hin zu den Kräutern). Zum Thema „gesunde Jause“ schnitten und rührten wir alle, was das Zeug hielt. Auch Birgit und Christine waren mit viel Freude dabei. So verkosteten wir im Anschluss Aufstriche, Vollkornbrot, Gemüse und verschiedene Säfte. Es schmeckte vorzüglich. Nachdem wir satt waren, fertigte Ulla mit uns schöne Herbsttürkränze aus den verschiedensten Blumen und Ranken an. Wir durften diese mit nach Hause nehmen. Ich bedanke mich bei Ulla im Namen meiner Kolleginnen für den schönen Tag.



Vielleicht können wir mit Moni und Barbara nächstes Jahr wieder auf den Bauernhof fahren.



**KALTENEGGER**  
**BAU**  
GmbH



Tel.: +43 (0) 3577 22725  
Mail: office@kaltenegger-bau.at  
Pölsweg 1, 8753 Aichdorf

Da bei uns der Kunde im Mittelpunkt steht, setzen wir bei allen Projekten von Anfang an hohe Maßstäbe an die Planung und Umsetzung.

Jede unserer Planungen orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der späteren Nutzung



## UNSERE LEISTUNGEN

- Familienwohnhäuser
- Um- und Zubauten
- Sanierungen
- Abbrucharbeiten
- Erdarbeiten
- Forstwegebau

Mit den Augen  
in der Welt,  
mit dem Herzen  
in der Region



Raiffeisenbank  
Aichfeld 



Verfasserin: Michaela Kastner  
Betreuerin im Wohnhaus

## Teilnahme am internationalen Frauentag

An der Veranstaltung nahmen zirka 15 Frauen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Hintergründen teil. Ein kleiner Personenkreis in dem der Austausch aller Teilnehmerinnen gut möglich war. Sylvia, Angela, Margareta, Inge, Monika und Aloisia waren dabei!

Zunächst waren unsere Bewohnerinnen etwas zurückhaltend. Mit etwas Unterstützung wurden jedoch zunehmend die Hemmschwellen überwunden und innerhalb kurzer Zeit war das Eis gebrochen.

Sylvia, unsere Selbstvertreterin im Wohnhaus meinte etwa, es gäbe zu wenig Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung. Sie erzählte unterdessen von erlittenen Beleidigungen und Verspottung durch Ihre Klassenkolleg\*innen, weil sie nicht so klug in der Schule gewesen wäre, und dass sie das sehr schmerzte. Weiters mahnte sie ein, dass Com-

puterkurse oder Parteiprogramme in leicht verständlicher Form geschrieben bzw. abgehalten werden sollten. Oder dass zu hohe Gehsteigkanten korrigiert gehörten bzw. abgeflacht werden sollten.

”

**Das Motto des Frauenkaffees lautete:**

*“Frauenpower-  
oder wo drückt der  
Schuh?”*

Im Rahmen einer gemeinsamen Begehung räumte die Moderatorin Maria Fasching ein, könnten doch derartige Hindernisse im öffentli-

chen Raum erfasst und Gemeindevorteiler\*innen mit der Aufforderung um Abhilfe übergeben werden.

Selbst Sexualität und die Sicherheit vor Übergriffen wurde thematisiert und diskutiert.

Die Teilnehmerinnen waren unseren Bewohnerinnen gegenüber sehr einfühlsam und auch erstaunt über so viel Anregung und Interesse. Es war eine neue Erfahrung für unsere Bewohnerinnen. Auch Monika und Aloisia brachten sich zunehmend ein und stellten Fragen. Angela und Margareta hörten interessiert zu.

Im Anschluss tauschten wir uns untereinander aus. Im Zuge dessen meinten die Bewohnerinnen, dass Ihnen die Veranstaltung gut gefallen hätte und die teilnehmenden Frauen sehr sympathisch gewesen wären.

Fesch  
aufbrezelt?

# TRACHTEN PRACHT IM PRATER

## AUF GEHT'S ZUR TRACHTEN PRACHT!

03. – 19. SEPTEMBER | WIENER PRATER

Ein dreiwöchiges Trachten Pracht Spektakel für Leib und Seele!  
Neben einem Trachten Umzug und zünftiger Musik versorgen dich die zahlreichen  
Gastronomiebetriebe mit kulinarischen Festtagsschmankerln.

Ein MUSS für alle TrachtenfreundInnen, Oktoberfest-Fans, LiebhaberInnen  
von Heimat & Brauchtum und natürlich Leckermäuler,  
die hier gleichermaßen auf ihre Kosten kommen!

Wir seh'n uns  
zur Trachten Pracht im Prater!

 [wienerpraterofficial](https://www.facebook.com/wienerpraterofficial)



**WIR INVESTIEREN IN DAS,  
WAS EINE NACHHALTIGE  
ZUKUNFT BRAUCHT.**

## EDV Bericht

Die Digitalisierung macht auch vor unserer Lebenshilfe nicht Halt. Seit 2019 arbeiten wir mit dem Programm "Vivendi" von "X-Tention" um in Sachen Dokumentation und Verwaltung am neuesten Stand zu sein. Mit der Implementierung der neuen Software, wurde auch in Punkto Hardware nachgerüstet. Werkstätte und Wohnhaus wurden mit neuen PCs und Laptops ausgestattet, um den Betreuer\*innen die nötigen Werkzeuge für die Dokumentationsarbeit bereitzustellen.

Seit dem vergangenen Jahr verfügen alle Mitarbeiter\*innen über personalisierte E-Mail-Adressen und einen eigenen Cloudspeicher. So wird gewährleistet, dass kund\*innenrelevante Daten wie Zielplanungen und andere Dokumentationen

sicher und DSGVO-konform gespeichert werden.

Auch wenn unser Betrieb mit zwei Standorten auf den ersten Blick klein erscheint, steckt administrativ im Bereich EDV schon einiges dahinter. Deshalb sind wir sehr froh, dass wir bei Fragen auf den kompetenten Service von Herrn Michael Lorberau von der Firma "Murtal.IT" zurückgreifen können.

Der Umgang mit PC, Tablet und Smartphone ist in unserer Zeit zur Kulturtechnik geworden. Ähnlich wie Lesen, Schreiben, Rechnen etc. Speziell in Zeiten von coronabedingter Isolation kann ein Tablet oder Smartphone, der Schlüssel zur Welt bzw. zum Kontakt mit Freunden und Familie sein. Deshalb wol-



Verfasser: Thomas Wagner  
Betreuer im Wohnhaus & EDV Beauftragter

len wir das Jahr 2021 ins Zeichen von digitaler Kompetenz stellen. Neben den jährlichen Schulungen werden für Mitarbeiter\*innen Computergrundkurse auf freiwilliger Basis angeboten. Auch für unsere Kund\*innen wird es Workshops geben, in denen individuell nach den Wünschen der Kund\*innen der Umgang mit PC und Tablet erarbeitet wird. Die nötigen PCs stehen schon in einem neugeschaffenen Raum im Wohnhaus bereit.

## Kurzinterview Evelyn zum Thema „EDV“

**1. Wie schwierig war es für dich, dich mit dem Thema „Computer und EDV“ auseinanderzusetzen?**

Es war für mich anfangs eine sehr große Herausforderung, da ich sehr viel Respekt davor hatte und mich nie richtig damit auseinandergesetzt habe. Aufgrund der außergewöhnlichen Arbeitssituation in dieser Zeit, habe ich mich doppelt gefordert gefühlt, da ich nicht mehr in der Werkstatt direkt am Kunden arbeiten konnte.

**2. Welche positive Auswirkung hatte Corona heuer für dich, im Hinblick auf EDV?**

Durch kleine Schritte des Auseinandersetzens mit der Materie, hatte ich mit der Zeit Erfolgserlebnisse und immer mehr Freude dabei.

**3. Wie empfindest du das Arbeiten mit dem Computer jetzt?**

Im Nachhinein bin ich sehr froh und stolz, dass ich diese Chance nutzen konnte. Derzeitiger Stand:



Evelyn Zenz  
Betreuerin in der Werkstatt

jetzt nutze ich den Computer nicht nur beruflich, sondern auch viel öfter privat. Ich habe den großen Respekt davor verloren bzw. dieser ist dadurch kleiner geworden.



### „Grenzenloser Sommer“

4 Nächte ab € 370,—

23.05. bis 04.07.

4 Nächte HP im Schloss

1 Tag E-Mountainbike

1/2 Tag mit der „Slow Food“ E-Vespa

1 geführte Radtour

### „GailtalGeknatter“

3 Nächte ab € 323,—

30. September bis 03. Oktober

3 Genussabende im Schloss

3 Tage/Abende „Knatterprogramm“

2 geführten Cabrio- Oldtimertouren  
(inkl. Verköstigung)

Tourenkarte, Roadbook

Rufen Sie uns einfach an, wir freuen uns auf Sie!

T: +43(0)4282/2100 E: info@lerchenhof.at



### Unbeschwerte Urlaubsfreude im Schloss!

Schon beim ersten Blick aus dem Fenster - durch glasklare Luft, über die hofeigenen Gärten und Felder hin zu den Gailtaler und Karnischen Alpen - kommt das Gefühl von Freiheit auf.

Das liebevoll gerichtete Slow Food Frühstück mit vielen regionalen und hauseigenen Spezialitäten stärkt für den ganzen Tag und verleiht Energie für ausgedehnte Erlebnisse in unserer weitläufigen Naturlandschaft. Satte Bergwiesen, klare Gewässer und verträumte Seen warten darauf, erkundet zu werden.

Derweil ist in Ihrem Urlaubsschloss schon alles für den Abend für Sie vorbereitet. Nach einem entspannenden Besuch unseres Wohlfühlbereiches, warten Obstgarten und Sonnenterrasse zum chillen bei Aperol & Co auf Sie. Der Genuss den unsere **Naturküche im Schloss** für Sie bereit hält, lässt nicht lange auf sich warten... Guten Appetit!

Wenn wir Ihnen jetzt **viel Vorfreude** auf ein paar entspannende Tage im Schloss vermittelt haben, so zögern Sie bitte nicht und kommen einfach vorbei!

Die Region **Nassfeld/Pressegger See – Lesachtal – Weißensee** bietet aktives und genüssliches Verweilen für jede Generation!



Vorfreude  
Süden in Sicht

### SCHLOSS LERCHENHOF

Familie Steinwender

Untermöschach 8

9620 Hermagor-Pressegger See

T: +43(0)4282/2100 Fax: DW 9

E: info@lerchenhof.at H: www.lerchenhof.at

H: www.cabriohotel.at



ALPE ADRIA KÄRNTEN 2020





Das Tourismus- und Kartenbüro fungiert als zentrale Anlaufstelle für Gäste und Bürger von Knittelfeld. Verschiedenes Prospektmaterial wie Gastronomie- und Hotellerie-Verzeichnisse, Informationen über verschiedene Freizeitaktivitäten sowie Rad-, Wander- und Ausflugsmöglichkeiten und Bus- und Bahnverbindungen liegen im Tourismusbüro auf und geben dem Gast einen umfassenden Überblick über Angebote der Region.

Als Ö-Ticket-Verkaufsstelle können im Tourismusbüro außerdem Konzertkarten für regionale, österreichweite und internationale Veranstaltungen erworben werden. Es können diverse Gutscheine in beliebiger Höhe ausgestellt werden,

auch die Knittelfelder Einkaufsmünze ist im Tourismusbüro erhältlich. Gäste werden jedoch nicht nur über Veranstaltungen informiert – der Tourismusverband selbst organisiert und führt seit vielen Jahren diverse Events durch, wie die jährlichen Music Nights, welche Knittelfeld als Eventstadt auszeichnen, den Faschingsumzug oder den Knittelfelder Perchtenlauf.

Letztes Jahr wurde ein einzigartiges Event am Knittelfelder Hauptplatz durchgeführt: das Silent Cinema, welches auch dieses Jahr wieder stattfinden wird. Im Jahre 2019 wurde die Knittelfelder Tourismuskommission neu aufgestellt und der Obmann des Faschingsmuseums Mario Krenn zum Vorsitzenden gewählt.

Ab Oktober 2021 wird der Tourismusverband gemeinsam mit allen Verbänden der Region zum Tourismusverband Murtal, welcher dem Gast die einheitliche MARKE MURTAL präsentieren soll. Alle Vorbereitungen sind bereits im Laufen und man blickt durch die bereits jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden der Region positiv auf den Zusammenschluss.

**oeticket** ✨

**Tourismus- und Kartenbüro  
Knittelfeld**  
Hauptplatz 15a, 8720 Knittelfeld  
03512/86464  
0664/99519943



# Tiergestützte Therapie – Integration von Haustieren



Verfasserin: Sabine Primas  
Betreuerin im Wohnhaus



Durch den Einsatz von tiergestützten Fördermaßnahmen, können beim Menschen zahlreiche Verbesserungen auf den verschiedensten Gebieten erreicht werden.

Eine bessere Integration von Personen mit besonderen Bedürfnissen und / oder alten Menschen wird somit ermöglicht.

Dabei werden Störungen des physischen, psychischen oder sozialen Wohlbefindens unter Einbeziehung von Tieren vermindert, oder beseitigt.

Für diese Arbeit werden verschiedenste Tierarten eingesetzt, angefangen von Kleintieren über Hunde und Katzen bis hin zu größeren Tieren.



Dieses Miteinander muss regelmäßig stattfinden, um eine intensive Beziehung zum Tier aufzubauen. Und es bedeutet eine große Verantwortung für diejenigen, die sich für diese wichtige Tätigkeit einsetzen und tiergestützte Förderleistungen anbieten.



Aber Bilder sprechen oft mehr als tausend Worte.

# Immer im heimatlichen Blickpunkt

## Advent

Großen Zuspruch verzeichneten unzählige Veranstaltungen der Lebenshilfe – Knittelfeld, die in der Vergangenheit stattfanden, im vorigen Jahr leider durch Corona nicht durchgeführt werden konnten! 2018 und 2019 fand im Garten der Werksstätte ein Adventmarkt statt,

jeweils als Startschuss des Weihnachtsmarktes der Knittelfelder Lebenshilfe – Knittelfeld, die in der Vergangenheit stattfanden, im vorigen Jahr leider durch Corona nicht durchgeführt werden konnten! 2018 und 2019 fand im Garten der Werksstätte ein Adventmarkt statt,

reißend Absatz fanden! Und man erfreute sich sehr an den vorweihnachtlichen Weisen und Liedern der Akteure zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Vielleicht wird es ja heuer wieder möglich sein, diese festliche Veranstaltung durchführen zu können!



Mit großer Freude unter der fachmännischen Anleitung durch Oberförster Gerhard Gruber, wurden die Christ-

bäume für den Adventmarkt ausgesucht, und aus dem verschneiten Wald geholt.



## Ein Lebensfreudetag – für den „LEBENSWALD“!

Es war mit großer Freude anzusehen, mit welchem Eifer die „Jungen Tannen“ gesetzt und gepflanzt wurden! Ab heute hat jeder seine, eigenhändig gesetzte - gepflanzte „Tanne“ im Lebenswald der Lebenshilfe – Knittelfeld, versehen mit seinem Namen!



# Veranstaltungen der Lebenshilfe

## Frühschoppen

Die Benefiz – Frühschoppen vereinten jährlich hochkarätige Volks – und Blasmusikanten auf der Bühne des Roten Saales der Stadt Spielberg! So war einige Male die „Hauskapelle Avsenik“ aus Begunje – langjährige Freunde unseres VS-Mitgliedes Josef Fritz in Spielberg zu Gast! Durch Sepps grenzenlosen Kontakte in der volksmusikalischen Unterhaltungsbranche, waren Blaskapellen aus ganz Österreich in Spielberg am musikalischen Wirken, so die Eisenbahner Stadtkapelle Villach, die Blaskapelle Bisamberg aus NÖ, die Bergkapelle Oberdorf Bärnbach, die Stadtkapelle Spielberg, der damalige EMV Knittelfeld, die Hum-da-da –Musi aus Bisamberg, die „Steirer – Musi“ im Kernbuamklang, der Lipizaner – Heimatklang, die Tullnberg Dirndl aus dem Lungau, die legendären „Sulmtaler – Dirndl“ die Jagd-

hornbläser –Knittelfeld, die Goaßlschnolzer der Steirerherzen, und viele andere. Tausende Besucher aus dem ganzen Murtal, den benachbarten Bundesländern haben sich glänzend unterhalten, unzählige Freunde der Lebenshilfe – Knittelfeld und der echten unverfälschten Volksmusik kamen viele Jahre hin-

durch zu unseren großartigen Veranstaltungen! Bei den zehn Benefiz – Frühschoppen konnten mehr als Euro 30.000,- hereingespielt werden! Großer Dank, gilt dem Bürgermeister der Stadt Spielberg Manfred Lenger, dem Kulturreferenten Rudi Weissenbacher für die immense Unterstützung in all den Jahren!



Obmann Willi Fischer bedankt sich beim „Steirer – Sepp“ für den tollen Frühschoppen mit der „Hauskapelle Avsenik“ und übermittelt Glückwünsche zum... 60er.. (Frühschoppen 18.März 2012)



Der Benefiz – Frühschoppen der Lebenshilfe Knittelfeld, stets bestens organisiert und moderiert von Vorstandsmitglied Josef Fritz

## Unsere „Steirerherzen“ beim fachmännischen Umschneiden des Maibaumes!



Die Steirerherzen besuchten die Lebenshilfe Knittelfeld und brachten viel Freude mit.

## Steirerherzen schenkten ganz viel Lebensfreude

KNITTELFELD. Die Steirerherzen z'Knittelfeld mit ihrem rührigen Obmann Michael Tockner besuchten vor Kurzem die Lebenshilfe Knittelfeld. Mit Volkstänzen, Plattlern und den „Goaßlschnolzern“ brachten sie Freude und Schwung für die Bewohner des Wohnhauses der Lebenshilfe. Dass man auch gleich den Maibaum umschneidet, war ein Teil der fröhlichen Stunde. Für die unterhaltsame Stunde mit viel Steirerherz gab es viel Applaus für die Trachtler. Eine Wiederholung ist natürlich erwünscht.



# BusBahnBim-Auskunft für alle Öffis



- Gratis als App für Smartphones (Android, iOS)
- auch am Desktop auf [www.verbundlinie.at](http://www.verbundlinie.at)
- aktuelle Fahrplaninformationen von Adresse zu Adresse



## 2020 Impressionen



Verfasserin: Daniela Gruber  
Pädagogische Leitung



### Danke!

Das Jahr 2020 war ab März das herausforderndste, welchem wir je begegnet sind. Es ist hier der richtige Platz an alle ein aufrichtiges Danke zu richten.

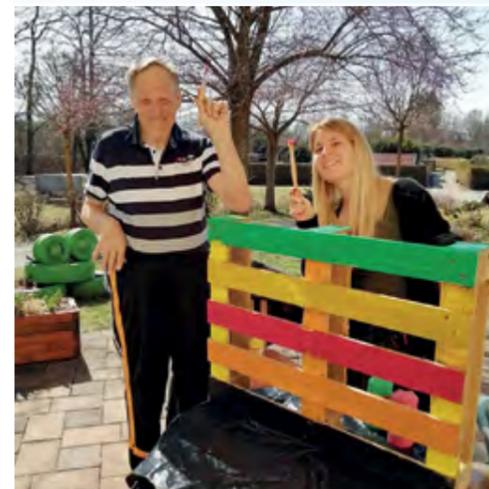
**Danke** an alle Kunden\*innen, die sich an alle Regeln halten und immens geduldig sind!

**Danke** an alle Kollegen\*innen, für ihr außerordentliches Engagement, ihre Flexibilität und ihre positive Ausstrahlung, die sie der herausfordernden Zeit, im Sinne unserer Kunden\*innen nicht verloren haben!

**Danke** an alle Angehörigen für ihr Verständnis, alle Maßnahmen betreffend und die großartige Unterstützung in der Umsetzung!

**Danke** an Irene, unsere ausgeschiedene Geschäftsführerin, für unzählige Telefonate, immer ein offenes Ohr, Videobesprechungen und wichtige Informationen, sowie stets aufbauende Worte!

**Danke** an den Vorstand unseres Vereins, für das Vertrauen, dass sie in unser aller Arbeit gesetzt haben!



# Urlaubsangebote zu Zeiten der weltweiten Pandemie?

**Wie kann man in Zeiten einer Pandemie, den Kunden trotzdem einige Urlaubsangebote bieten – unter Berücksichtigung der Maßnahmen – und auf welche Probleme trifft man dabei? Das haben wir zwei unserer Mitarbeiter gefragt, welche sich auch in Zeiten vor der Pandemie schon immer für Urlaubsangebote einsetzen und diese auch angeboten haben, zur großen Freude unserer Kunden.**

Ein Interview mit Selina und Sabine

## Konnten eure Urlaubspläne verwirklicht werden?

Geplant gewesen wäre ursprünglich ein Schlossaufenthalt in Hermagor, um ein nobles und schönes Ambiente mit unseren Kund\*innen

genießen zu können. Aufgrund von Corona (Lockdown, strengere Maßnahmen) musste dies jedoch kurzfristig abgesagt werden. Da sich unsere Bewohner\*innen aber schon sehr über diese Urlaubsaktion gefreut hatten, wurde von uns ein alternatives Programm mit Tagesausflügen ins Auge gefasst. Aber selbst da mussten wir auf kurzfristige Änderungen gefasst sein.

”

*„Wir haben das Beste aus der Situation gemacht.“*

so Richard Unterberger

## Wie habt ihr die Tagesausflüge erlebt?

Grundsätzlich erlebten wir die Ausflüge anders als in Zeiten ohne Corona. Es wurde mehr Flexibilität und Organisation von uns abverlangt. Jeder Ausflug brachte neue Herausforderungen mit sich. Wir versuchten auf die einzelnen Wünsche unserer Kund\*innen einzugehen und diese so gut wie möglich umzusetzen, jedoch mussten wir größere Ansammlungen von Gruppen vermeiden und versuchten daher mehr Angebote in der freien Natur zu finden.

Trotz all dieser Einschränkungen erhielten wir jedoch positives Feedback von unseren Kund\*innen und damit die Bestätigung, das Richtige getan zu haben.

## Welche Barrieren gab es?

Die größte Herausforderung war, sich an die stetig wechselnden Vor-



gaben zu halten. Sei es die Gruppengröße, Maskenpflicht und die wenig geöffneten Angebote wie z.B. Museum, Therme etc. oder auch der Besuch einer Gastronomie, um gemeinsam zu essen.

Weitere Schwierigkeiten ergaben sich bei der Planung der Ausflugsziele, die zeitlichen Vereinbarungen und dies immer in Bedachtnahme auf die Färbung der Corona Ampel in den unterschiedlichen Regionen.

## Wie haben die Kund\*innen die Ausflüge erlebt?

Trotz der ganzen Vorgaben haben unsere Kund\*innen die Ausflüge sichtlich genossen. Bewundernswert, war doch dadurch eine hohe Flexibilität von ihnen gefordert.

## Was war die größte Herausforderung eures Erachtens?



Verfasserinnen: Selina Bohinc, Sabine Primas  
Betreuerinnen im Wohnhaus



Ausflug der Lebenshilfe

KNITTELFELD. Strahlender Sonnenschein begleitete die große Schar der Knittelfelder Lebenshilfe auf ihrer Ausflugsfahrt ins schöne Kärntnerland. Dort begann der Tag mit einem Besuch bei der Käse- und Milchverarbeitung. Anschließend ging es weiter in einen Freizeitpark und zum Badesee. Kühle Erfrischungen und Grillspezialitäten machten die Teilnehmer glücklich.

## Besuch am Flughafen

Eine Gruppe der Lebenshilfe Knittelfeld besuchte auf Einladung des Direktors Gerhard Widmann den Flughafen Graz und bekam dort tiefe Einblicke in das Geschehen. Sie durften das Flugfeld und den Hangar besichtigen und kamen dabei aus dem Staunen fast nicht mehr heraus.



Unseres Erachtens war die Einhaltung des Mindestabstands innerhalb und außerhalb der Gruppe die größte Erschwernis.

## Würdet ihr nochmals in dieser Zeit, Tagesausflüge anbieten?

Die Organisation und Planung dieser Tage waren in dieser kurzen Zeitspanne sehr strapaziös und zeintensiv.

Natürlich, mit mehr Zeitressourcen würden wir dieses Projekt, mit unseren Kund\*innen gerne immer wieder aufnehmen, um doch wieder mehr Normalität und damit auch Verbundenheit mit der Gesellschaft zu schaffen.



# Ungeahnte Kräfte in einer besonderen Ausnahmesituation

**Die weltweite Pandemie hat uns aus einer vermeintlich geglaubten Sicherheit herauskatapultiert und brachte unsere Gemeinschaft an ungeahnte Grenzen.**

Zu Beginn der Krise gab es viele Fragen, jedoch keine fertigen Pläne und Konzepte, wie mit einer solchen Situation umzugehen sei. Es



musste viel improvisiert und flexibel reagiert werden, um oft schon nach kurzer Zeit wieder abgeändert zu werden. Kein Bereich blieb davon verschont. Von der Lohnverrechnung bis zur Reinigung, überall waren Anpassungen notwendig und auch sinnvoll.

Zudem war die mediale Berichterstattung über das Infektionsgeschehen, die wie ein Sturm über uns alle hereinbrach oftmals ein zweiseitiges Schwert. Bei aller notwendigen Aufklärung verun-

sicherte sie auch und gab da und dort Anlass zu Sorgen und Ängsten.

Aber bekanntlich bergen Krisen auch Chancen. Inspiriert von diesem Motto erarbeitete unsere Geschäftsleitung gemeinsam mit ihrem Führungsteam einen gut durchdachten Krisenplan, der uns über diese schwierige Zeit hinweghelfen sollte.

Auf Basis dieser Planung war es möglich unseren institutionellen Alltag wieder stressfreier zu gestalten. Wir hatten einen Plan, ein Konzept und damit das Gefühl wieder Herr der Lage zu sein.



Dennoch brachten die notwendigen Maßnahmen auch drastische, persönliche und soziale Einschränkungen vor allem für unsere Bewohner\*innen mit sich. Physische Kontakte mit ihren Angehörigen und Bezugspersonen sind bei Menschen mit hohem Hilfebedarf eine nahezu existentielle Notwendigkeit. Diese Verluste können unter Umständen zu massiven psychischen Irritationen und traumatischen Erlebnissen führen.

Unseren erfahrenen Teams und dem umfangreichen Wissen über einschneidende biographische Vorfälle unserer Kund\*innen ist es zu verdanken, dass auf derartige

Auslöser kompetent und einfühlsam reagiert werden konnte.

Das OnlineTool „Skype“ wurde das Tor nach draußen, um den sozialen Bruch mit den Angehörigen abzuschwächen bzw. zu verhindern.

Mit den zusätzlichen personellen Ressourcen war es möglich, vermehrt entlastende und stützende Gespräche zu führen, sowie der Aufklärung unserer Kund\*innen die hierfür notwendige Zeit einzuräumen. So konnte präventiv möglichen Ängsten und Frustrationen entgegengewirkt werden. Sogar ein Sorgentelefon für externe Kund\*innen wurde installiert, um weitere Unterstützung zu bieten. Die Rahmenbedingungen auf Ebene der Infrastruktur ermöglichen es, unser Haus in zwei getrennte Bereiche einzuteilen, sodass zwei voneinander unabhängige Gruppen gebildet werden konnten. Hinsichtlich dieser Teilung waren für uns primär die persönlichen Wünsche und Vorlieben unserer Kund\*innen wichtig, soweit sich



diese umsetzen ließen. Die eine oder andere Enttäuschung konnten wir jedoch manchen unserer Bewohner\*innen nicht ersparen. Die oberste Prämisse war zu jeder Zeit der Schutz vor möglichen Infektionen.

Als es notwendig wurde, die Werkstätten zu schließen und somit der gewohnte Alltag für viele wegbrach unterstützte das Werkstätten Team die Mitarbeiter\*innen im Wohnbereich und eröffnete damit ein breiteres Spektrum an Möglichkeiten sich der Resignation und Langeweile entgegen zu stemmen. Mit vereinten Kräften entstanden Mut gebende Gewerke. Etwa die Fertigung von Mundschutzmasken oder der begehrten Einkaufstaschen. Eine Malaktion für ein örtliches Altenpflegeheim wurde abgehalten, wofür es große Anerkennung von Seiten der regionalen Medien gab. Ein Umstand, der sich natürlich positiv auf den Selbstwert und das kollektive Miteinander auswirkte.

Apropos Medien. Auch der ORF zeigte Interesse an unserer Arbeit. Der Rundfunksender Österreich 1 gestaltete einen Beitrag, um zu zeigen, wie soziale Arbeit in einer expliziten Ausnahmesituation funktionieren kann.

Einen Nachmittag lang begleiteten ein Team unseren Alltag, sammelten Eindrücke und führte Interviews. Heraus kam ein hörenswerter Beitrag, der der breiten Öffentlichkeit zeigen konnte, wie dieses Miteinander auch in schwierigen Zeiten gelingen kann.



Verfasserin: Mathilde Webersink – ehem. Koordinatorin der Chancengruppen



Viele dieser großen und kleinen Puzzlesteine trugen also dazu bei, dass wir letztlich an dieser Herausforderung wachsen konnten und mit neuen Erfahrungswerten für die nächste Welle gewappnet sein werden.

# Neu in Spielberg



Marktpassage 1 | 8724 Spielberg  
0664 - 427 81 80

## Öffnungszeiten

Montag	9:00 Uhr - 18:00 Uhr
Dienstag	9:00 Uhr - 18:00 Uhr
Mittwoch	9:00 Uhr - 12:00 Uhr
Donnerstag	9:00 Uhr - 18:00 Uhr
Freitag	9:00 Uhr - 18:00 Uhr
Samstag	9:00 Uhr - 12:00 Uhr





Die Tracht hat viele Facetten.

In unserm Geschäft „IM ZEITGEIST“ wird Tracht und Moderne in Tradition vereint.

Für unsere Kunden bleibt kein Wunsch unerfüllt, denn wir setzen auf Innovation. Aus alter Tracht werden wieder neue Hingucker gezaubert und durch unsere individuelle Beratung werden alte Sachen zu neuen trendigen Kleidungsstücken.

Bei uns steht echter Handdruck im Vordergrund. Mit Stempeln und alten Mustern können sie je nach Bedarf ihre eigene Schürze, Tasche oder Polster bedrucken und gestalten.

Sollten Sie sich dennoch für etwas Neues entscheiden werden Sie bei uns bestimmt auf Ihre Kosten kommen. Verschiedenste Marken wie Kaiseralm, Rettl, Krüger, Steinbock und viele mehr finden Sie in unserem Geschäft. Für Ihren schönsten Tag im Leben haben wir für Sie einzigartige Hochzeitsmodelle in unserem Geschäft.

Unser junge und sportive Mode wird die Jugend begeistern. Landjugendmitgliedern bieten wir sogar einen Sonderrabatt von 10 %!!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Adelheid & Anita  
im  
Zeitgeist



## Chancengruppen

Rückblickend betrachtet, ist die Idee zu den Chancengruppen aus der Überlegung „Wie sieht ein gutes Leben aus? Was macht das Leben lebenswert?“, entstanden.

Oft wenden wir sehr viel Zeit dafür auf, das zu beleuchten und zu analysieren, was im Leben nicht so gut läuft. Wir hingegen wollen gerade diesen defizitorientierten Blickwinkel verändern, ohne die Probleme, die es natürlich auch gibt, zu negieren.

Nach einem Brainstorming, wo wir unzählige Themen, die uns Menschen wichtig sein könnten, auflisteten, fassten wir aus diesen 14 Kristallisationspunkte zusammen, die die Wegweiser für Lebensqualität in unserer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft sein sollten. Klarerweise erheben wir

keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Punkte können und sollen natürlich durch individuelle Wünsche ersetzt oder vervollständigt werden. Im Sinne einer lernenden Organisation geben wir allen Mitarbeiter\*innen und ihren Ideen die Chance, sich in einer selbst gewählten Gruppe einzu-

”

„Zu tun, was du magst, ist Freiheit, zu mögen, was du tust, ist Glück“

bringen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu beflügeln.

Aus der positiven Psychologie wissen wir, wie wichtig es ist, sich mit Dingen zu beschäftigen, die Sinn und Freude bereiten. Genau aus dieser Grundhaltung heraus wollen wir mit und für unsere Kund\*innen Bedingungen schaffen und neue Dienstleistungen finden, die das Wohlbefinden jedes einzelnen heben sollen.

Mathilde Webersink  
ehem. Koordinatorin der Chancengruppen



### Unsere Gruppen sind:

- 1. Kreativität** – Erst jetzt wird's bunt!
- 2. Selbstvertretung** – Wir können das!
- 3. Schönes Wohnen** – So wie es mir gefällt!
- 4. Senioren** – Sie bleiben in unserer Mitte!
- 5. Öffentlichkeitsarbeit** – Wir wollen gehört und gesehen werden!
- 6. EDV** – Wir erobern die digitale Welt!
- 7. Tiergestützte Therapie** – Leben mit Tieren!
- 8. Freizeit** – Nach unseren Vorstellungen!
- 9. Fitness** – Auf geht's!
- 10. Gesundheit** – Langes Leben!
- 11. Ökologie und Nachhaltigkeit** – Wir achten auf unsere Ressourcen!
- 12. Therapieangebote** – Zum Verwöhnen!
- 13. Hygiene** – G'sund bleib'n!
- 14. Gesunde Ernährung** – Und schmecken soll's!



# SZIGETI

*Don't forget to sparkle.*



open121

## MANEGE FREI!

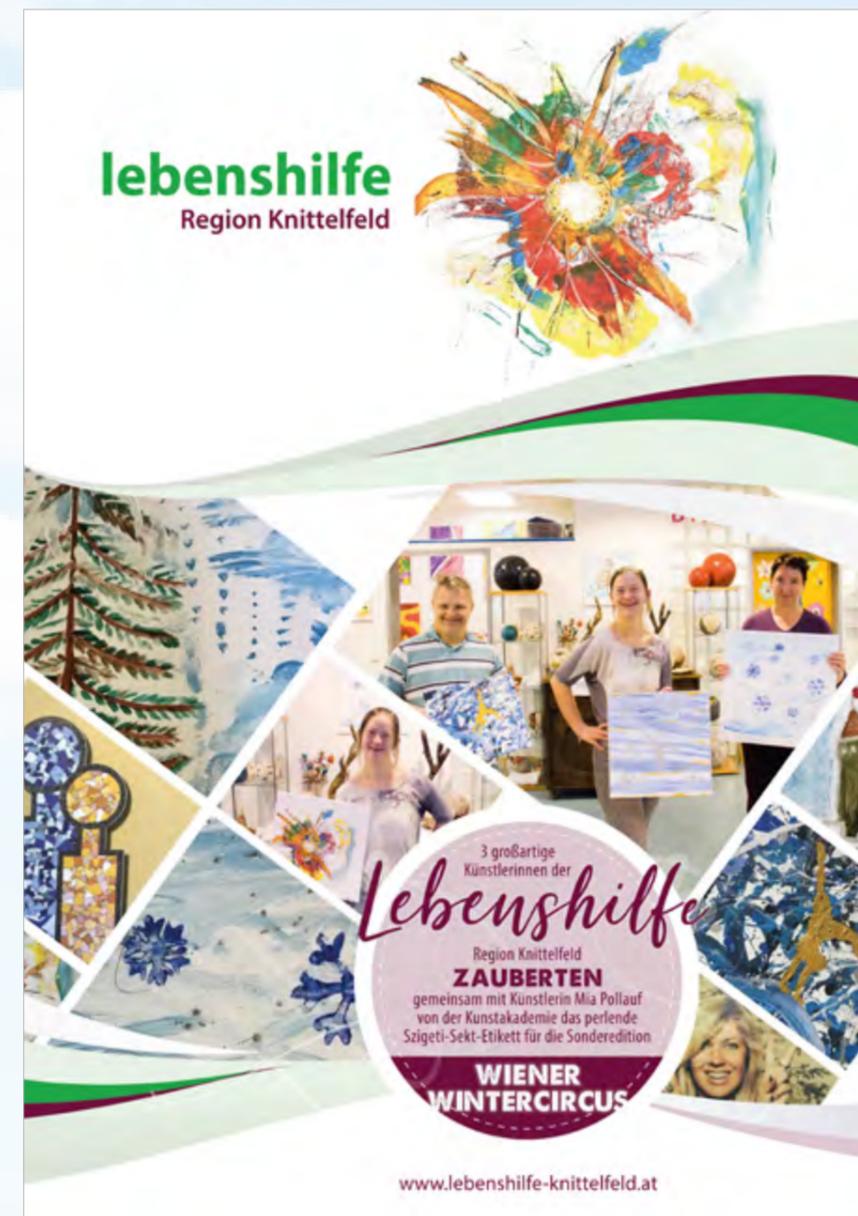
Wir bedanken uns herzlich bei der **LEBENSILFHE KNITTELFELD** für das gestaltete Sonderetikett und wünschen gute Unterhaltung!

SZIGETI.AT

# Entstehungsgeschichte Etikett - „Perlender Manegentraum“

Drei großartige Künstler\*innen der Lebenshilfe Region Knittelfeld zauberten gemeinsam mit Künstlerin Mia Pollauf von der Kunstakademie das perlende Sekt-Etikett für die Sonderedition „Wiener-Winterzirkus“!

Die Präsentation, die für den 19. November 2020 im Winterzirkuszelt auf der Kaiserwiese im Wiener Prater geplant war, findet hoffentlich im Dezember 2021 statt.



# Projekt „Saubere Gemeinde“

Wie jedes Jahr, so auch heuer im April 2021, wurde das Projekt „Saubere Gemeinde“ von der Lebens-

hilfe Knittelfeld in der Gemeinde Spielberg durchgeführt. Mit voller Begeisterung beteiligten



Verfasserin: Elke Lenger  
Betreuerin in der Werkstatt

sich die KundInnen wieder an diesem großartigen Projekt. Zur Belohnung und als kleines Dankeschön für die fleißigen KundInnen, gab es im Anschluss daran Pizzen für alle, welche von der Gemeinde Spielberg zur Verfügung gestellt wurden.

# Therapiefahrrad

„Am Mittwoch, 10. März 2021, fand die offizielle Übergabe eines in seiner Funktion wohl einzigartigen Therapiefahrzeuges an die Lebenshilfe Knittelfeld statt. Mit dabei waren u. a. die jungen Konstrukteure Nico Lackner, Shefkije Kavaja und Matthias Waldhuber sowie HTL-Direktor Arno Martetschläger, Rotary-Präsident Franz Six an der Spitze einer Abordnung des Rotary Clubs Oberes Murtal, Bürgermeister Harald Bergmann, Stadtrat Erwin Schabhüttl und Marietta Wolf von der Stadtgemeinde Knittelfeld sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Knittelfeld.“

Auch ein Team des ORF Landesstudios Steiermark war bei dieser Übergabe vertreten, und fertigte einen Beitrag an, der in „Steiermark heute“ und in österreichweiten Sendungen ausgestrahlt wurde. Im Zuge der Ausbildung an der HTL Zeltweg, haben die beiden Absolventen Nico Lackner & Matthias Waldhuber in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Region Knittelfeld und der finanziellen Unterstützung des Rotary Clubs Oberes Murtal an

einem mobilen Therapiefahrzeug gearbeitet.

Das Mobile Therapiefahrzeug ist ein teilelektrisiertes teilbares dreirädriges Fahrrad. Beim Grundmodell, das im Zuge dieser Diplomarbeit überarbeitet wurde, handelt es sich um das Modell „OPair“ von der niederländischen Firma Vanraam. Dieses Fahrzeug bietet Platz für zwei Personen. Der hintere Sitzplatz ist für den Betreuer reserviert, der das Fahrzeug antreibt und lenkt, der vordere Sitzplatz, ein Halbschalensitz, ist für die beeinträchtigte Person vorgesehen. Für Therapiezwecke wurde vorne eine nicht mit dem Antrieb verbundene Treteinrichtung angebaut, die jederzeit wieder durch die serienmäßige Fußablage ausgetauscht werden kann. Das Grundmodell war nicht mit einem Elektromotor versehen, was aber aufgrund der zu großen körperlichen Belastung für den Betreuer von uns adaptiert wurde.

Die Lebenshilfe Knittelfeld unternimmt öfters mit Klient\*innen ver-



Verfasser: Nico & Matthias  
Zivildienst Wohnhaus & Werkstatt

schiedenste Freizeitaktivitäten. Um den Betrieb des Fahrrades überall zu ermöglichen, kann das Fahrrad mühelos in zwei Teile geteilt werden.

Der Hauptnutzer dieses Fahrrads wird David sein. Nicht nur David, sondern auch andere Klient\*innen der Lebenshilfe werden das Fahrrad benutzen. Um die verschiedenen Bedürfnisse der jeweiligen Klient\*innen abdecken zu können, ist die Treteinrichtung austauschbar und die Sitzbreite verstellbar.



<sup>1</sup>Vgl.: Wolfgang Pfister, 16.03.2021 KNITTELFELD: Therapiefahrzeug wurde übergeben - Murtal (meinbezirk.at)

www.merkur.at

merkur  
VERSICHERUNG

Du bist  
mein Wunder  
Mensch



# Ziel- und Potenzialplanung

Im Mittelpunkt der Potentialplanung steht folgende Frage:

**Wie können wir unsere Kund\*innen zur Erfüllung ihrer Wünsche und Ziele unterstützen?**

Neu ist, dass die Kund\*innen von Beginn an miteingebunden werden und selbst entscheiden können, was ihnen wichtig ist. Es geht um selbstbestimmte Ziele, die den Teilhabe-grad und die Lebensqualität des Betroffenen erhöhen sollen.



Verfasserin: Mathilde Webersink  
ehem. Koordinatorin der Chancengruppen



Ziel- und Potentialplanung beruht auf Freiwilligkeit.

Es geht um die Verantwortung für den eigenen Lebensentwurf.

Behinderung ist kein Personenmerkmal, sondern ein Dienstleistungsbedarf.

”

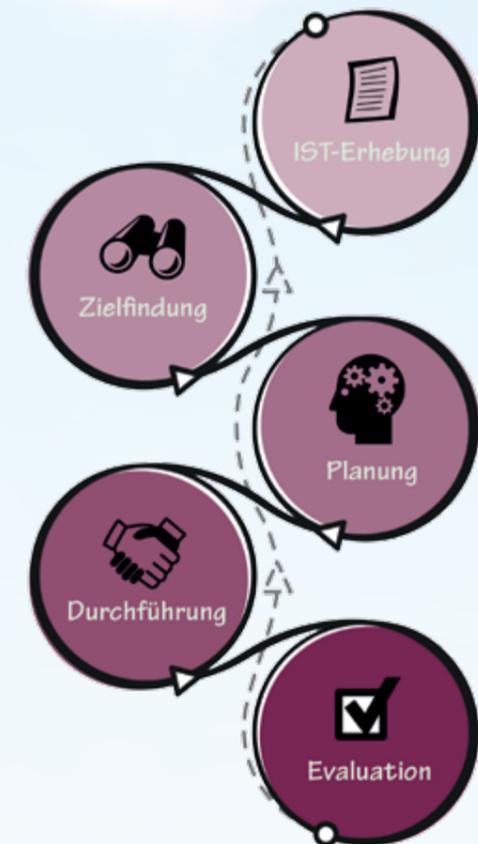
**Ich weiß selbst, was gut für mich ist.**

Der Partner für  
Ihr Immobilienprojekt:

## Planung, Bauberatung und Bauaufsicht

### Die Ziel- und Potentialplanung 5 Schritte

- 1 Die Basis der Ziel- und Potentialplanung ist eine Lebensweltanalyse. Hiermit werden die Potentiale und die Unterstützungsleistungen eingeschätzt.\*
- 2 Die Zielfindung erfolgt unter Anwendung sämtlicher Methoden aus der persönlichen Zukunftsplanung. Dabei ist es auch möglich, bereits versandete Wünsche und Bedürfnisse wieder klar zu formulieren.
- 3 Bei der Planung und dem Festlegen von Zielen sowie dem Formulieren der Strategien und Vorgehensweisen, um das Ziel zu erreichen, orientieren wir uns an der Smart Methode. Das Forcieren auf realitätsnahe Ziele soll tatsächlich bereichern und Frustration vermeiden.
- 4 Am Ende ergibt sich ein gut durchdachter Plan, der neue Gewohnheiten und Aktivitäten in den Alltag integriert und einpasst, ohne zu über- oder unterfordern.
- 5 Eine laufende Evaluation ist ein wesentlicher Teil, um Fortschritte sichtbar zu machen. Während des Prozesses können notwendige Änderungen vorgenommen werden, um eine Gefährdung des Endziels zu verhindern. Weiters kann der Abschluss eines Zieles gebührend gefeiert werden. Denn letztendlich haben die Akteure einen Zugewinn an Aktivitäten, Möglichkeiten und Teilhabe für sich erobert und können somit stolz auf sich sein.





# SONNEN-APOTHEKE

Mag. pharm. Dr. Oskar HOLANIK

A-8724 SPIELBERG, Marktpassage 6

Tel. 03512/73360 Fax 03512/73360-15

## Gemeinsam sind wir ALLE

Die Lebenshilfe Knittelfeld hat bereits vor einiger Zeit den Weg eingeschlagen, den Kundinnen und Kunden in allen Bereichen mehr Mitsprachemöglichkeiten zu bieten und ihre Meinung, auch in bereichsübergreifende Entscheidungen, miteinfließen zu lassen. Dafür wurde die Kundenbefragung, mit dem Titel „Gemeinsam sind wir ALLE“, ins Leben gerufen. Geleitet und organisiert von unserer ehemaligen Koordinatorin der Chancengruppen, Mathilde Webersink. Im Folgenden ein Interview wie es zu allem kam:

### Weshalb kam es zu dieser Kundenumfrage?

Den Anstoß zu dieser speziellen Umfrage gaben Mitarbeiter\*innen aus der Werkstätte im ersten Lock-down. Diese meinten, dass einige Kund\*innen eventuell interessiert wären in eine andere Arbeits-Gruppe zu wechseln.

### Was sollte mit dieser speziellen Umfrage eigentlich erreicht werden?

Unsere Kunden sollen ihr Dienstleistungsangebot selbst mitbestimmen können - schließlich geht es um sie. Vor allem sollen sie ein Gespür für ihre eigenen Wertvorstellungen und Bedürfnisse bekommen. Zu oft wird noch immer gemeint „andere wissen was gut für sie sei“. Doch sie sind in einer Erwachsenengesellschaft angekommen und wollen ernst genommen werden. Auch heute noch werden Menschen mit Behinderung an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Wir wollen ein Partner an ihrer Seite sein, der sie stark macht, um zukünftig so wie

andere auch in der Mitte unserer Gesellschaft etwas bewegen zu können.

### Was muss für eine derartige Umfrage alles bedacht werden?

Das war gar nicht so einfach, wie ich mir das zunächst vorgestellt habe. Ich habe für unsere Erhebungen einen teilstandartisierten Fragebogen gewählt. Es ist ein Gesprächsleitfaden, der sowohl geschlossene als auch offene Fragen zulässt.

Die geschlossenen Fragen - wie z.B.: „Möchtest du eine andere Gruppe ausprobieren?“ „Wie zufrieden bist du derzeit in deiner Arbeit?“ etc. - nutzten wir für die Kategorien: Zufriedenheit, Abwechslung und Arbeitsmarktpraktikum - womit im Anschluss eine quantitative Auswertung von meinem Kollegen Patrik erfolgen konnte.

Die hauptsächlich offenen Fragen dienten dazu individuelle Bedürfnisse abzufragen und geben dem/der Befragten mehr Spielraum, was demzufolge mehr Informationen über jeweilige Wünsche oder Begehrlichkeiten bringt. Wobei in der Auswertung intersubjektive und nachvollziehbare Schlüsse gezogen werden können.

### Wie wurde diese Umfrage von den Kund\*innen aufgenommen?

Mein Eindruck war durchwegs sehr positiv. Am Anfang war schon eine gewisse Aufregung bemerkbar, die sich jedoch im Gespräch bald gelegt hat. Ich hatte das Gefühl, dass sie sich wertgeschätzt fühlten, so explizit und in diesem besonderen Setting (eigener Raum, Snack und Getränke) mit uneingeschränkter Aufmerksamkeit interviewt zu wer-



Verfasserin: Mathilde Webersink  
ehem. Koordinatorin der Chancengruppen

den.

### Wird es zukünftig weitere derartige Umfragen geben?

Das denke ich schon. Die Lebenshilfe Knittelfeld hat einen Weg eingeschlagen, der ohne die Stimme unserer Kund\*innen nicht mehr gangbar wäre.

### Hätten sie persönlich noch Verbesserungsvorschläge?

Ja doch, ich denke derartige Befragungen könnten auch von den Selbstvertreter\*innen mit Unterstützung selbst durchgeführt werden. So könnte nicht nur eine Teilhabe, sondern auch ein politisches Engagement von den betroffenen Personen selbst gelebt werden.



# Eine Sammlung mit Erfolg

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Mittelschule in Spielberg! Die dortigen Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Wochen fleißig für unsere Zwecke Spenden gesammelt. Und das ist ihnen reichlich gelungen. Insgesamt 1.200€ wurden uns am 07.04.2021, vom Herrn Direktor, Stefan Sokol, in Begleitung von zwei Schülern, Frau Dipl. Päd. Inge Painer, sowie unserer Schulassistentin Irena Kostic, übergeben. Dieser großartige Betrag wurde mit Freude von Margareta Ofner, Nicole Koppitsch und der pädagogischen Leitung Daniela Gruber in Empfang genommen. Wir freuen uns sehr darüber, dass das Thema der Inklusion & der Unterstützung von behinderten Menschen, bereits in viele Klassenzimmer Eingang ge-

funden hat. Das zeigt uns, dass wir uns gesellschaftlich am richtigen Weg befinden und gibt uns immensen Ansporn uns weiter dafür einzusetzen, den Menschen als Sprachrohr zu dienen, die solange ungehört blieben.

”

*Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Mittelschule in Spielberg, welche Spenden in der Höhe von € 1.200,- sammelte.*



ben. Wir werden diese Spende selbstverständlich mit Bedacht einsetzen und freuen uns auch weiterhin mit der Mittelschule in Spielberg in Kontakt zu bleiben.

**SGARDELLI**  
Stahl- und Aluminiumbau GmbH

8720 Knittelfeld • Viktor-Kaplan-Straße 49  
Tel. 03512/82 916 • Fax 03512/82 916-6  
stahlbau@sgardelli.at • www.sgardelli.at

Ein Unternehmen  
nach Maß!



# Meine Erfahrungen in der Lebenshilfe Knittelfeld

Vor etwas mehr als zwei Jahren, hatte ich meinen letzten Tag als Zivildienstler bei uns im Wohnhaus. Dass mir der Abschied schwerfallen würde, hätte ich mir am Anfang der Zivildienstzeit nicht gedacht. Dass ich bei Möglichkeit wieder hier arbeiten möchte, hätte ich genau so wenig geglaubt.

Ich weiß noch genau, als ich damals am 02. Oktober 2017 vor der Türe des Wohnhauses stand. Mir gingen – wie schon in den Tagen zuvor – viele Gedanken im Kopf herum. „Kann ich das?“ „Werde ich von den Bewohnern akzeptiert werden?“ „Wie soll ich mich verhalten?“ und noch einige mehr. Der Hintergrund hinter all diesen Gedanken war, dass ich eher durch Zufall in die Lebenshilfe Knittelfeld gekommen bin, da ich eigentlich meinen Zivildienst in einem anderen Bereich machen wollte. Dies kam jedoch aufgrund einiger – nicht von mir verschuldeter - Umstände nicht zustande, und somit war dann die Lebenshilfe Knittelfeld die letzte Einrichtung in meinem Bezirk, die noch einen Zivildienstler suchte.

Da stand ich dann aber, um halb sieben in der Früh als totaler Morgenmensch (bin ich nicht) vor dem Wohnhaus. Mir machte damals Thomas – der selbst Zivildienstler war, zwei Jahre vor mir – die Türe auf und führte mich durchs Haus. Von da an gab es kein Zurück mehr für mich und ich entschloss mich dazu, das Beste aus den folgenden 9 Monaten zu machen und jegliche Berührungängste beiseitezulegen – und dies bereits ab dem ersten Tag. Ich gab jedem Bewohner die Hand und stell-

te mich vor, und ich weiß auch noch, dass ein Bewohner den Handschlag verweigerte und auch nichts sagte – er ist nämlich genau so ein Morgenmensch wie ich, was ich dann in der darauffolgenden Zeit gelernt habe. Er wurde somit mein Lieblingsgesprächspartner bei Dienstbeginn – da wir beide Freunde der Stille waren und sind, das ist auch heute noch so.

”

*Mit dem Team der Betreuer\*innen verstand ich mich auch auf Anhieb sehr gut und wurde großartig aufgenommen.*

Mit dem Team der Betreuer\*innen verstand ich mich auch auf Anhieb sehr gut und wurde großartig aufgenommen. In den folgenden Monaten lernte ich dann so viel von den Menschen, die in unserem Wohnhaus leben, was in einem anderen Bereich vermutlich nicht der Fall gewesen wäre. Die Lebensfreude, die hier jeden Tag aufs Neue zum Vorschein kommt, ist mit nichts zu vergleichen – und das sogar in einem Jahr wie 2020.

Ich fand selbst einen Draht zu unseren schwierigsten Kunden, was ich mir am Anfang nie gedacht hätte. Es dauerte zwar etwas länger als bei den anderen Bewohner\*innen, dafür war es danach umso lustiger und schöner dies erreicht zu haben.



Verfasser: Patrick Ostovits  
Assistent der Geschäftsführung

Als ich dann im Juni 2018 meinen letzten Tag im Wohnhaus hatte, wusste ich wie bereits gesagt schon, dass ich gerne in Zukunft wieder hierherkommen möchte. Diese Möglichkeit ergab sich dann im August 2020, und die ergriff ich auch.

Ich bin nun seit August 2020 wieder im Wohnhaus der Lebenshilfe Knittelfeld, zwar nicht mehr als Zivildienstler, sondern als Assistent der Geschäftsführung.

Die Arbeit gefällt mir sehr gut, da es sehr abwechslungsreich ist und ein großes Tätigkeitsfeld beinhaltet. Der erste Tag hier war eigentlich so, als wäre ich nie richtig weg gewesen, da mich die Kund\*innen noch immer kannten und das Betreuer\*innenteam auch gleichgeblieben ist.

Hätte mir diesen Text jemand gezeigt, bevor ich meinen ersten Tag als Zivildienstler damals hinter mir hatte, hätte ich es nicht geglaubt. Aber ich kann sagen, dass die 9 Monate sehr prägend waren, für meine berufliche Zukunft eine sehr gute Ausgangslage geschaffen haben und ich menschlich so viel gelernt habe, worüber ich sehr froh bin.

# Bereichsleiterklausuren 2020



Verfasserin: Daniela Gruber  
Pädagogische Leitung

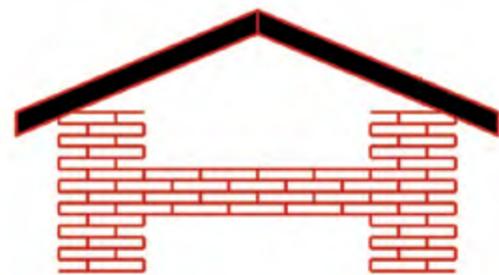
Neben dem Hauptthema 2020, dem Umgang mit der Corona Epidemie, gab es für uns, das Team der Bereichsleitungen, ein hervorragendes Instrument, sich mit unserer Geschäftsführung und untereinander auszutauschen. Wir haben uns in re-

gelmäßigen Abständen zu Klausuren außer Haus, im Hubertushof in Zeltweg getroffen. Die Energie und Euphorie waren deutlich spürbar und wir wurden alle, in positivem Sinne, mitgerissen, an der Zukunft

unserer Lebenshilfe Region Knittelfeld zu arbeiten. Wir haben gemeinsam Themen gefunden, die unsere Arbeit in der Zukunft unterstützen wird. Diese Themen haben wir zu Chancengruppen zusammengefasst. An diesen werden die Mitarbeiter\*innen in Zukunft gemeinsam arbeiten. Unsere Kund\*innen stehen dabei selbstverständlich im Mittelpunkt und es ist uns allen bewusst, dass es eine Umsetzung nur mit einem MITEINANDER und einer großen Portion Geduld geben wird. Lassen wir uns alle darauf ein, um die Türen des Fortschritts, der nicht immer dem Mainstream entsprechen muss, zu öffnen!

”

**Lassen wir uns alle darauf ein, um die Türen des Fortschritts, der nicht immer dem Mainstream entsprechen muss, zu öffnen!**



## Bauunternehmen Hartleb GmbH & Co KG

Town & Country Einfamilienwohnhaus



St. Marthastraße 10, 8733 St. Marein-Feistritz

Tel: 03515/ 4393, Fax: 03515/4393-31

www.hartleb-bau.at hartlebbau@aon.at

# Mobile Dienste

**Die Mobilen Dienste der Lebenshilfe Region Knittelfeld gem GmbH stellen sich vor:**

Die Arbeit der Mobilen Dienste, d.h. unserer Assistenzangebote außerhalb unserer Einrichtungen in Wohnhaus und Werkstätte, hat mit September 2009 begonnen, und vorerst nur mit den mobilen Leistungsarten „Freizeitassistenz“ (ASS-F BHG) und der „Sozial- und Lernbetreuung“, die allerdings wenig später vonseiten der öffentlichen Hand eingestellt wurde.

Mit den Jahren erweiterte sich unsere Angebotspalette mit den mobilen Dienstleistungen „Familientlastungsdienst“ (FED BHG), der „Wohnassistenz“ (ASS-W BHG), der „Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung“ (IFF BHG), und seit dem Jahr 2016 vervollständigte sich unser Betätigungsfeld mit der „Kindergarten- und Schulassistenz“, von uns kurz „KiSA“ genannt. Mit der Angebotsvielfalt erweiterte und vergrößerte sich dementsprechend auch die Anzahl unserer mobil begleiteten Kund:innen und die Anzahl der für und mit unseren Kund:innen tätigen Assistent:innen, sodass wir derzeit, im Jahre 2021, mit einer gewissen Schwankungsbreite, ca. 35 Kund:innen mithilfe von 30 Betreuer:innen betreuen und begleiten dürfen.

Österreich hat im Jahr 2008 die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert, d.h. im österreichischen Rechtssystem in Kraft gesetzt. Somit haben alle Menschen mit Behinderung das Recht auf Inklusion, d.h. auf Teilhabe auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens. Um dieses geschriebene Wort, dieses Ziel auch mit

Leben zu erfüllen, bemühen wir uns, unsere Arbeit an den so individuellen Bedürfnissen unserer Kund:innen zu orientieren und diesen so zu entsprechen. Mobiler Dienst bedeutet somit nicht nur, räumlich unseren Kund:innen entgegen zu gehen, sondern uns auch im Denken zu bewegen, flexibel und mobil zu sein und zu bleiben und unseren Mitmenschen mit Behinderung mit Respekt zu begegnen; und das vom Kindes- bis zum Greisenalter:

Im Rahmen unserer „Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung“ wollen wir - mit Einbeziehung der Hauptbezugspersonen - durch möglichst früh einsetzende Betreuung einen Beitrag für die bestmögliche ganzheitliche Weiterentwicklung eines Kindern mit Ver-

”

**Wir würden uns freuen, Sie auf dem Weg zu Ihrer Eigenständigkeit ein Stück weit begleiten zu dürfen!**

haltensauffälligkeiten leisten, da die ersten Lebensabschnitte für die Entwicklung eines Kindes entscheidend sind.

In unserer „Kindergarten- und Schulassistenz“ begleiten und betreuen wir Kinder mit (häufig sozialen) Lernschwierigkeiten beim Zusammensein mit anderen Kindern im Kindergarten- oder Schulalltag – denn Teilhabe bedeutet, im „normalen“ Alltag mit anderen Kindern zusammen zu sein und nicht abgesondert zu werden.



Verfasser: Gerald Moder  
Leiter Mobile Dienste der Lebenshilfe Knittelfeld



Im „Familientlastungsdienst“ wollen wir die bestmögliche Unterstützung der Menschen mit Behinderung im gewohnten familiären Umfeld und die Entlastung der pflegenden Familienangehörigen sicherstellen. „Wohnassistenz“ ist ein besonderer Weg zur Selbständigkeit, d.h. mit Unterstützung in einer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft leben zu können.

„Freizeitassistenz“ will eine Stütze für eine bedürfnisorientierte Freizeitbegleitung sein, um auch in der Freizeitgestaltung mehr aktive Teilhabe zu ermöglichen.

All diese kurz vorgestellten Begleitungen sind mobile Dienstleistungen nach dem Steiermärkischen Behindertengesetz 2004, die über das Sozialreferat der jeweiligen Wohnsitzgemeinde bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft beantragt werden können.

Mehr dazu können Sie erfahren auf unserer Homepage ([www.lebenshilfe-knittelfeld.at](http://www.lebenshilfe-knittelfeld.at)) oder unter der Tel.nr 0676/84 19 35 13.

# Auch im Internet – alles neu!



Verfasser: Manuel Hartbauer und Dominik Mandl  
unsere Webbegleiter

Gemeinsam mit Hilfe von außen, genannt „die Webbegleiter“, werden wir unseren Internetauftritt ins 21. Jahrhundert hieven. Eine nigelnagelneue Website, mit allen Informationen rund um die Lebenshilfe, sowie alle Neuigkeiten um Weltklasse Miteinander, sollen sich somit an einem Ort zusammenfinden und für alle Interessierten zur Verfügung stehen. Doch das ist noch nicht alles. Abgesehen

von unseren Klienten, sind natürlich die Produkte, die von ihnen geschaffen werden, Herzstück der Lebenshilfe. Vor allem im letzten Jahr fiel es besonders schwer, unseren Produkten die öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sie auch verdient haben.

”

**Das ist nicht nur schade, sondern auch inakzeptabel für uns, weswegen wir uns etwas ganz besonderes einfallen lassen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.**

Wir werden unseren Produkten eine ganz eigene Bühne verschaffen. Wir reden hier aber nicht bloß von einem einfachen Online-Shop - sondern einem Weltklasse-Miteinander-Projekt. Unser Ziel ist es den ersten Webshop der Welt zu schaffen, der in allen Bereichen von Menschen mit Behinderung betrieben wird. Von der Erschaffung der Produkte, über die Präsentation, der Verpackung, bis hin zum Versand. Alles von unseren Klienten abgewickelt. Das ist es, was wir unter Inklusion verstehen. Bis dahin ist es allerdings noch ein langer Weg, weswegen wir uns auch über jeden freuen, der uns in der Lebenshilfe besuchen kommt und unsere Meisterwerke in natura begutachtet. Egal ob für den Garten, als Dekoration, oder fürs Haustier. Es ist wirklich für alle etwas dabei.

**mosshammergmbh** 

Bad Sanitär Heizung Solar Lüftung Klima

8720 Knittelfeld Kärntnerstraße 82  
T 0 35 12/862 17-0 F 0 35 12/862 17 74  
E office@mosshammer.net  
www.mosshammer.net

# Irene

Nach dem Irenes Mutter im Jahre 1994 verstarb, bezog Irene ihr Zimmer bei der Lebenshilfe in Knittelfeld, begleitet von ihrem geliebten Vater, der über seinen Tod hinaus immer einen wichtigen Platz in Irenes Leben einnahm. Die Beziehung und der regelmäßige Kontakt zu ihren Geschwistern Otto und Josefine (Fini) und deren Angehörigen hat sie als Familienmensch ausgezeichnet. Auch Freundschaften wurden von Irene sehr intensiv gepflegt, wobei sie berüchtigt für Spontانبesuche allseits bekannt war.

Irenchen, wie wir sie ab und an mal gerne nannten, liebte es Geburtstage zu feiern. Es gab keinen Geburtstag von Menschen in ihrem Umfeld und zum Teil deren Angehörigen, die sie vergessen hätte. Es wurde kein Ereignis im Jahreskreis ausgelassen und es war für sie auch wichtig Brauchtum und kirchliche Feiertage zu pflegen.

Dass sie ihre Liebe zum Polka-Tanz gerne auslebte, bewies sie oft auch während des Kochens oder am Abend, vor dem zu Bett gehen, indem

sie sich eine/n BegleiterIn schnappte und das Tanzbein schwang. Abends, wenn es im Gemeinschaftsraum ruhiger wurde, lud sie gerne ausgewählte MitbewohnerInnen und BegleiterInnen ein, um Gesellschaftsspiele sowie diverse Kartenspiele zu spielen. Irene liebte Heimat- und Musiksendungen des Schlagers und der Volksmusik und war eine der „letzten Anwenderinnen“ des Kassettenrekorders, wo sie Lieder, die ihr ins Ohr gingen, aufnahm.

Ihren Hang zu romantischen Serien und Büchern lebte sie auch in der Realität mit Erich, der 30 Jahre an ihrer Seite war. Gemeinsam meisterten sie gute und schlechte Zeiten.

In Sachen Mode lebte Irene ihren eigenen Stil. Wichtig dabei war ihr das Stylen der Haare mit unterschiedlichem Haarschmuck und zum Teil selbstangefertigtem Schmuck. Ihre Liebe zu Selbstgemachtem spiegelte sich in ihrem Zimmer, dass mit Puzzles, selbstgestickten und gehäkelten Handarbeiten sowie Malereien dekoriert war.

Eine Leidenschaft von ihr waren Fotoalben, die sie immer wieder gerne



mit anderen Personen ansah und in Erinnerungen schwelgte.

Jeany, unsere Hauskatze hatte einen ihrer Fixplätze in ihrem Zimmer, aber auch Tiere in ihrem Umfeld nahmen einen besonderen Teil in ihrem Herzen ein.

In ihrem Element war Irene, wenn sie schwimmen gehen konnte, auf das sie leider die letzten Jahre aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen verzichten musste.

Als leidenschaftliche Köchin praktizierte Irene auch gerne mal nachts und zauberte sich ihre Lieblings Speisen, wie z.B. Grießnockerlsuppe, Eiernudeln usw. Tags darauf erzählte sie gerne von ihren nächtlichen Kreationen und unterhielt mit ihrer lebenswerten, fröhlichen Art die Gemeinschaft.

Irene war ein sehr feinfühler Mensch, der mit offenem Herzen gerne für andere da war. Ein großer Halt waren Otto und Anneliese, die sie respekt- und liebevoll in allen Belangen begleiteten.

Das Wohnhaus der Lebenshilfe Knittelfeld war Irenes Daheim und das Team durfte sie die letzten 26 Jahre in Freude und Leid begleiten.



Verfasserin Sandra Strahlhofer mit ihrer Bezugskundin Irene Musenbichler





Neubau in Spielberg fertig gestellt 2020  
Obere Birkengasse 2 u. 4

Ihre erste Adresse für Wohnbedürfnisse

**OWG** WIR BAUEN AUF ...  
Obersteirische Wohnstätten Genossenschaft

Linden Allee 2a  
8720 Knittelfeld

tel.: +43 (0)3512 / 86243  
fax: +43 (0)3512 / 86243 - 9

office@owg.at  
www.owg.at



Projekt Neubau – Baustart April 2021  
Sonnensiedlung 50, 51, 52 in 8720 St. Margarethen bei Knittelfeld  
17 Wohneinheiten

# Wie bewerten wir unser Essen?



Patrick Ostovits  
Assistent der Geschäftsführung

Diese Frage stellten wir uns, nachdem es Beschwerden über das Essen gab. Doch wie kann man, ohne Beeinflussung der Kund\*innen, das Essen bewerten? Dies gestaltete sich als gar nicht so eine einfache Aufgabe.

vorher ein Wort über die Qualität des Essens gesagt zu haben?



Wir beschlossen also, in unserer Werkstatt Steine anfertigen zu lassen, die mit Smileys bemalt wurden. Diese werden dann nach jedem Essen, von den Kund\*innen und danach auch von den Mitarbeiter\*innen, in einen Sack geworfen. Nachdem jeder seine Meinung kundgetan hat,

Wir hatten jedoch nach einiger Zeit bereits eine Idee geboren. Wie wäre es, wenn wir nach jedem Mittagessen, einfach unsere Kund\*innen abstimmen lassen, ohne



wird dann ausgezählt - natürlich auch unter der Mithilfe unserer Kund\*innen.



Somit können wir schnell und spielerisch, die objektive Meinung aller feststellen und diese dann in eine Excel Liste eintragen.

Summe wird automatisch gezählt			Gut :-)			Mittel :-			Schlecht :-		
Datum	Menüs	Essen	Basale Gruppe	Tongruppe	Externe Gruppe	Basale Gruppe	Tongruppe	Externe Gruppe	Basale Gruppe	Tongruppe	Externe Gruppe
Do	Menü 1										
01.04.2021	Menü 2										
Fr	Menü 1										
02.04.2021	Menü 2										
Sa	Menü 1										
03.04.2021	Menü 2										

# Workshop „Saubere Hände“

Am 26.03 wurde im Rahmen des Projektes „richtiges Händewaschen“ in unserem Haus ein Workshop zu diesem Thema durchgeführt.

Zusammen – und unter Berücksichtigung der Covid Maßnahmen – mit unseren Kunden wurde dann dieser Workshop durchgeführt.

sere Kunden ihre Hände anschauen konnten – 1x vor dem Händewaschen und 1x danach.

Veranstaltet und geplant wurde dieser Workshop von unserer Chancengruppenkoordinatorin Mathilde Webersink in Zusammenarbeit mit Patrick Ostovits und unserer Krankenschwester Sara Lackner.

Es wurden Videos gezeigt, Quizspiele gemacht, Experimente gemacht und zum Schluss wurde, zur Veranschaulichung wie wichtig das Händewaschen ist, eine UV Lampe verwendet unter der sich dann un-

Als Abschluss gab es für jeden Kunden ein Zertifikat und sie waren somit „ausgebildet“ den anderen Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, was dieses Thema angeht.

**DACH + WAND** Seit 1984  
**SPENGLEREI**  
DACH GmbH  
**Schmedler**

A-8724 Spielberg, Spielbergerstr. 13  
☎ 03512 / 85 357 Mobil: 0664 / 41 75 402 Fax: 71 647  
http://www.schmedler.at E-Mail: dach@schmedler.at



- Gebäude-, Garten- und Anlagenpflege
- Entfernen von Problembäumen
- Entrümpelungen

24h-Hotline: 0699/114 10 540



www.zitzler.com



- Schadensfreie Leckortung
- Gebäudetrockenlegung
- Sanierung jeglicher Art

# Projekt Wohlfühlen

„Wir packens an und gestalten unsere eigenen vier Wände“

Im Sinne von „wir packen an und wollen verändern“ begriffen wir die Corona-Krise als Chance. Durch dieses abschreckende Virusmännchen wurde unser Haus geteilt. So konnten wir ein wenig innehalten und unser gemeinsames Projekt mit der halben Belegschaft im Neubau starten. Wir einigten uns auf die Farbgestaltung unserer schon ins Alter gekommenen Wände. Gemeinsam recherchierten wir die Bedeutung der Farben. Drei Farben gefielen unseren Bewohner\*innen besonders. Eine demokratische Abstimmung ergab 50% für grün und 50% für gelb. Anschließend unterzogen wir die gewählten Farben einer Analyse. Generell gilt: Helle Farben führen zu mehr Konversion. Gelb gilt als leuchtendste, grün als die natürlichste Farbe.

**Wie wirkt gelb auf die Menschen?**  
Sie ist die Farbe der Sonne. Gelb bewirkt Licht, Optimismus, Freude und

## Was steht für gelb?

Gelb bedeutet Heiterkeit und Freude und steht für Sommer, Sonne und Frohsinn.

lindert Ängste und Depressionen. Gelbe Farben wirken sogar entgiftend und werden bei Rheuma, Leberstörungen oder Immunschwächen eingesetzt. Gelbe Persönlichkeitstypen sind kontaktfreudig, kreativ und interessieren sich für Menschen. Sie sind jedoch manchmal zu hilfsbereit und können nicht immer alles halten was sie versprechen. Sie können gut zuhören, allerdings nur solange es ihren Interessen entspricht. Gelbe Persönlichkeitstypen haben daher oft einen großen Bekanntenkreis aber nur wenige, enge Freund\*innen.



Verfasserin: Michaela Kastner  
Betreuerin im Wohnhaus



## Was steht für grün?

Grün bedeutet Gelassenheit und Statik. Als Mischung aus vorwärtsdrängendem Gelb und zurückweichendem Blau bleibt es ruhig in der Mitte. Als Farbe der Flora und Fauna steht Grün für Fruchtbarkeit und Wachstum. Es repräsentiert die starke Kraft der Natur.

**Wie wirkt grün auf die Menschen?**  
Grün ist die Farbe der Natur, sie beruhigt, harmonisiert und steht für Sicherheit und Hoffnung. In der Farbtherapie wird sie bei Herzkrankheiten eingesetzt. Auch Trauer, Wut und Liebeskummer können durch grüne Farbtöne gelindert werden.



# MOSSER & CONFIDA

CONFIDA.AT

Danke für  
das langjährige  
Vertrauen und die  
partnerschaftliche  
Zusammenarbeit

## Gute Ideen brauchen gute Partner

Seit fast 20 Jahren stehen wir der Lebenshilfe Knittelfeld beratend zur Seite. Eine Organisation, deren Arbeit jeden Tag aufs Neue zeigt, was sich im Leben wirklich auszahlt: Menschlichkeit.



Grüne Persönlichkeitstypen werden an ihrer sehr sympathischen, kommunikativen Art und bequemen, unscheinbaren Kleidung erkannt. Sie sind nicht nur kommunikativ, sondern auch hilfsbereit und vertrauen dem Rat anderer. Ein grüner Händedruck ist freundlich und aufrichtig, ohne übertrieben oder aggressiv zu wirken. Danach ging es an die Arbeit. Farben

und sämtliche Materialien, die wir für das Wohlfühlprojekt brauchten, wurden angeschafft. Die farblosen Rigips Wände mussten gespachtelt, abgeschliffen, abgeklebt, grundiert und danach mit Farbe bemalt werden. Zusätzlich war ein zweimaliger Anstrich mit einer Glanzfarbe erforderlich. Schließlich sollten die Wände lange schadlos bleiben. Somit war das Projekt nach einem Monat

intensiver und begeisterter Arbeit fertiggestellt. Ein Interview mit unserem fleißigsten Helfer Heli durfte nicht fehlen: Er war froh mitgehol-



fen zu haben, da er gerne Wände streicht und überdies Vieles gelernt hätte. Vor allem aber ist er jetzt dankbar und erleichtert, dass die anstrengende Arbeit endlich vorbei wäre.

Sämtliche Bewohner\*innen des Neubaus erfreuen sich seither über die neue Wohlfühloase in unserem weitläufigen Gemeinschafts- und Begegnungsraum.

**MOBILITÄT  
FÜR ALLE ...**

**UMBAUTEN FÜR AKTIV-  
UND MIT-FAHRER:**

- Pedalveränderung • Handbedienung
- Einstiegshilfen • Schwenksitze
- Sitze und Sitzadaptierungen  
& vieles mehr!

**NÄHERES UNTER:  
[www.herk.at](http://www.herk.at)**

☎ **03512 82759-0**

📍 **Marktgasse 13  
8720 Knittelfeld**



v.l.n.r.: Andreas Brugger, Ing. Josef Herk, Josef Herk Jun.

**... mit Spezialumbauten von**

**HICKEL** 

**Holzbau • Zimmerei • Tischlerei**

**Made in  
Murtal**

**Lebensqualität nach Maß!**

**[www.hickel.at](http://www.hickel.at)**

Holzbau Hickel GmbH & Co KG • Gaalerstraße 9, 8720 Knittelfeld • 03512 / 82 4 28-0

# Wenn du liebst, was du tust, ...

**... wirst du nie mehr in deinem Leben arbeiten.**

So sagte es angeblich Konfuzius.

Oder soll ich sagen, eine Arbeit, für die es sich lohnt, in der Früh aufzustehen. So wie der japanische Lebensstil "ikigai", ist zu verstehen.

Mein miracle morning beginnt mit einer Fahrt aus der Stadt hinaus. Die Sonne geht rötend auf und so beginnt der Tag seinen Lauf. Hörbücher und Podcasts mir die Fahrt verkürzen und mit Humor meine Lebensthemen würzen. Angekommen werde ich herzlich lächelnd begrüßt und so wird mir schon der morgendliche Start versüßt. Im Laufe des Tages mit Komplimenten und Umarmungen verwöhnt, bin ich gleich mit allen Herausforderungen ausgesöhnt. Herzenswärme und Lebensfreude das Klima in unserem Hause prägt. So kann ich es auch verkraften, wenn manchmal Alltagskram an meinen

Nerven sägt. Kreativität wird umgesetzt in Holz, Ton und Textil. Wir schaffen gemeinsam Werke, die haben echt Stil. Auch für Rasen, Schnee und Sauberkeit, stehen wir mit unseren Dienstleistungen jederzeit bereit. Tiere machen unseren Alltag reich. Sie beleben ganz natürlich unserem Arbeits- und auch Wohnbereich.

Miteinander arbeiten. Miteinander wohnen. Miteinander sein. Wir treten in neue Dimensionen ein. Weltklasse Miteinander ist meine Vision und sind wir ehrlich, wenn wir darauf achten, gibt es sie schon. Ein achtsamer Umgang, ein füreinander da Sein, lädt das Glück und die Lebensfreude zu uns ein.

Statt Arbeit nenn ich es Freuden und möchte keine Minute mehr mit unnötigem Kampf vergeuden. Lasst uns auf unsere inneren Qualitäten der Herzenswärme und Begeisterung besinnen und wir können unser freudvolles Leben miteinander zurückgewinnen.

Bedeutet Job arbeiten und alles geben, um dann von den verdienten Euros eine abgespaltene Freizeit zu erleben? Oder kommen wir doch langsam drauf, Freude zu leben und so zu gehen in unserer Arbeit auf? Liegen in den Krisen, versteckt doch saftige fruchtbare Wiesen? Zwei japanische Schriftzeichen für Krise besagen, dass in allen Krisen auch immer Chancen lagen. Den Blickwinkel ein wenig ändern. So stell ich mir das vor. Und sogleich öffnet sich wie ein Wunder ein neues Tor. Hindurchgehen müssen wir schon selbst und ständig, denn diese Tore sind sehr rasch auch wieder wendig. Ignoriert man sie, gehen sie ebenso schnell wieder zu und man steht wie der Ochs vorm geschlossenen Tor in Nu. Leben im Augenblick und im Hier und Jetzt, statt Angst und Sorge, die uns massive Grenzen setzt. Blicken wir nach vorne und nicht zurück, so weisen sich die Lösungen wie von selbst für das nächste Stück. Im finsternen Tunnel und ohne Sicht kommen wir beim Durchwandern doch immer ans Licht. Verharren darin, davor warne ich klar birgt aus meiner Sicht die größte Gefahr. Aufstehen, Krone richten und weitergehen, das ist königliches Handeln und Verstehen. Egal was uns beschäftigt und plagt, die Änderung des Blickwinkels ist es, der uns die Lösung sagt.

**Meist ist diese Stimme sehr leise, doch wenn wir auf sie hören unendlich weise.**

Verfasserin: Mag.<sup>a</sup> Irene Grüner  
ehemalige Geschäftsführerin



# Step by Step – Schritt für Schritt ins Arbeitsleben

**Einer großen Zahl von Menschen mit Behinderung ist in der Steiermark und anderen österreichischen Bundesländern der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht möglich. Deshalb ist es wichtig, die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung im privaten Sektor durch geeignete Maßnahmen zu fördern. Eine dieser Maßnahmen ist das Projekt Step by Step. Das Pilotprojekt wurde 2005 bis 2007 vom Land Steiermark ins Leben gerufen.**

Es wurde so gut angenommen, dass 2018 Step by Step II folgte. Durch das Projekt sollte in Erfahrung gebracht werden, welche Rahmenbedingungen Firmen und Menschen mit Behinderung für die gemeinsame Arbeit brauchen. Zwei Kunden der Lebenshilfe Region Knittelfeld ergriffen die Chance Teilnehmer des Projektes zu werden und erzählen, wie es ihnen im Berufsleben geht.



Herr Degold arbeitete viele Jahre in der Werkstätte der Lebenshilfe Region Knittelfeld. In der Dienstleistungsgruppe sammelte er Erfahrungen für seinen weiteren beruflichen Weg.

”

*„Ich mag Tiere sehr gerne, sie bedeuten mir viel und es war schon immer mein Traum mit Tieren zu arbeiten“*

*erzählt Harald Degold*

Seit November 2019 ist der 39-Jährige über das Projekt „Step by Step II“ im Tierheim Murtal beschäftigt. Harald Degold berichtet freudestrahlend: „Ich bin froh und stolz, dass ich vom Tierheim Murtal die Chance bekommen habe dort zu arbeiten. Die Arbeit mit den Tieren macht mir Spaß. Ich wurde von meinen Kolleginnen eingeschult und weiß jetzt genau was zu tun ist.“

Er übernimmt kleinere Instandhaltungsarbeiten und die Pflege der Katzevolieren. Natürlich dürfen die Streicheleinheiten mit den Tieren nicht zu kurz kommen.

Herr Degold wurde von Anfang an kollegial ins Team vom Tierheim



aufgenommen. Er nimmt an Teamsitzungen teil und erweiterte sein Wissen bei einem Workshop. Durch das Projekt wurden das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit enorm gesteigert.

Aufmerksam auf das Projekt Step by Step II wurde Herr Degold Harald über die begeisterten Erzählungen von Herrn Puder Christoph.



Herr Puder Christoph war der erste Projektteilnehmer der Lebenshilfe Region Knittelfeld. Er fand seinen Arbeitsplatz in seiner Heimatgemeinde St. Stefan ob Leoben. Herr Puder hat Trisomie 21.

”

*„Ich möchte eine Arbeit haben, die außerhalb einer Behindertenwerkstätte ist. Ich kann arbeiten und bin fleißig.“*

*erzählt Christoph Puder*

„Und, dass ich ein eigenes Gehalt bekomme, ist natürlich super.“ fügt Puder grinsend hinzu. Die Gemeinde St. Stefan ob Leoben stand dem Projekt Step by Step II offen gegenüber und gaben Herrn Puder Christoph die Möglichkeit seine Fähigkeiten zu zeigen.



Seine Aufgabenbereiche umfassen die Grünanlagenpflege und die Mithilfe im Abfallwirtschaftszentrum. „Ich helfe den Kunden bei der Mülltrennung und zeige ihnen, wo sie hinmüssen,“ berichtet Puder. Die Zeit im Projekt ist für Christoph Puder sehr lehrreich, so erfuhr er durch die Ge-



*Verfasserin: Daniela Felix-Gruber  
Betreuerin in der Werkstatt & Projekt Step by Step*



sellschaft Wertschätzung für seine berufliche Tätigkeit und gewann mehr Selbstvertrauen im direkten Kund\*innenkontakt.

„Der 1. Arbeitsmarkt war Neuland für unsere beiden Teilnehmer, zu Beginn war es wichtig, das Selbstbewusstsein zu stärken und einen passenden Partnerbetrieb zu finden“, berichtet Frau Felix-Gruber Daniela, Projektmitarbeiterin der Lebenshilfe Region Knittelfeld. „Wir unterstützen sie in vielen Bereichen, wie z.B. bei Vorstellungsgesprächen, Stundenaufzeichnungen oder bei der Bewältigung ihres Arbeitsweges. Natürliche stehen wir auch unseren Kooperationsbetrieben bei Bedarf mit Rat und Tat

zur Seite. Wir hoffen, dass das Konzept als fixe Leistung im steirischen Behindertengesetz aufgenommen wird.“

Abschließend möchte Frau Felix-Gruber noch erwähnen: „In beiden Fällen ist unseren Kooperationsbetrieben, dem Tierheim Murtal und der Gemeinde St. Stefan ob Leoben, ein besonderes Lob auszusprechen. Die Teilnehmer wurden von Anfang an ohne Vorbehalte ins Team integriert. Die Mitarbeiter\*innen zeigten Empathie und gaben den Teilnehmern ein wertschätzendes Gefühl.“ „Beide Seiten lernen voneinander, das ist der Weg zur gelebten Inklusion“, so Felix-Gruber.



QUALITÄT IN PERFEKTION

Ihr kompetenter Partner für die Bearbeitung von Hochleistungswerkstoffen.

kgb.at



KBG - Korngasse 1 - 8724 Spielberg  
office@kgb.at - www.kbg.at

**AUSTRIA EMAIL**  
der Spezialist für Speicher und  
Heizungstechnik gratuliert!



Austria Email ist einer der führenden Hersteller von hochwertigen Warmwasserbereitern und Spezialist für Speicher- und Heizungstechnik. Mit mehr als 90 Jahre Erfahrung in der Emaillierung sind wir der perfekte Ansprechpartner für Sie. Egal ob Neubau oder Sanierung - wir haben die richtigen Produkte!





**CHARLY  
TEMMEL**

**GELATO**

[www.temmel.com](http://www.temmel.com)